Rheder Volkszeitung

Bezugspreis: 2,55 Mk. monatlich.

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeister-Ämtern und Ämtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Postverlagsort: Bocholt.

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfsing. Werth: Th. Parras.

Postversandort: Dortmund.

Nummer 13 | Donnerstag, den 14. Januar 1932 | Jahrgang 1932

Tagesfragen.

Das Reparationsmanöver Flandins.

Man hat soeben einen französischen Entrüstungssturm erlebt um die am vergangenen Samstag zunächst durch das Reuterbüro verbreitete Aeußerung des Reichskanzlers gegenüber dem englischen Botschafter über Deutschlands Meinung, daß Lausanne eine endgültige Lösung des Reparationsproblems bringen müsse und daß diese nur in völliger Streichung der politischen Schuld bestehen könne. Die französische Regierung hat diese Reutermeldung, in der die Worte Brünings zu Unrecht ultimativen Charakter haben, zu einer Mobilmachung der öffentlichen Meinung zu ihren Gunsten benutzt. Die offiziöse Havas-Agentur hat noch am Samstag Erklärungen des Finanzministers Flandin vor Vertretern der Presse verbreitet, in denen dem Reichskanzler unterschoben wird, er wolle den Bestimmungen des Young-Plans und des Versailler Vertrags einseitig ein Ende bereiten. Wenn vor der Konferenz von Lausanne, betonte Flandin weiter, eine derartige Erklärung abgegeben werde, dann werde der Zusammentritt der Konferenz unnütz. Durch Havas sollte die Welt auf das „frevelhafte" Beginnen Deutschlands aufmerksam gemacht und Sympathie für Frankreich geworben werden, das die Zerreißung von feierlich beschworenen Verträgen nicht zulassen kann. Selbstverständlich brachten die französischen Blätter auf Grund der Erklärungen Flandins ihre Entrüstung und peinliche Ueberraschung zum Ausdruck. Auch die englischen Sonntagsblätter sprachen von einer neuen Bombe, die in der Reparationsfrage geplatzt sei. Inzwischen aber ist eindeutig klar geworden, daß es sich um einen künstlich entfachten Entrüstungssturm handelt, um ein reparationspolitisches Manöver, durch das die deutsche Delegation in Lausanne von vornherein diskreditiert werden sollte. Der Reichskanzler ist in der Reparationsfrage so klug, so konsequent und so korrekt vorgegangen und der Baseler Bericht trägt dazu so sehr dem Standpunkt Deutschlands Rechnung, daß man offenkundig in Paris auf dem Qui vive saß, um etwas zu unternehmen, was geeignet wäre, diese Konsequenz und Korrektheit samt der sich immer kompakter gestaltenden, Deutschland günstigen reparationspolitischen Weltmeinung zu torpedieren. Und dazu mußte dann eben die aus einer noch dunklen Quelle gespeiste Reutermeldung herhalten. Wie aber war tatsächlich die Reihenfolge der Vorgänge, in denen diese Meldung eine so bedeutsame Rolle spielt? Schon am Mittwoch vor acht Tagen hat der Reichskanzler den französischen Botschafter François-Poncet vor seiner Abreise nach Paris über die deutsche Stellungnahme zur Tributkonferenz unterrichtet, indem er ihm im wesentlichen das Gleiche unterbreitete, was er zwei Tage später, am Freitag, dem englischen Botschafter Sir Horace Rumbold vertraulich mitteilte. Als er also diesem auf seinen Wunsch hin klaren Wein einschenkte, da war der französische Botschafter bereits in der Lage gewesen, seiner Regierung in Paris den gleichen Wein einzuschenken. Der Kanzler hatte seine Karten aufgedeckt, weil er offenbar vermeiden wollte, daß die Gegenseite in Lausanne sich den Anschein peinlicher Ueberraschung gäbe. Mit Deutschlands Zahlungsunfähigkeit, die ja auch der Baseler Bericht zugibt, nicht mit Deutschlands Zahlungsunwilligkeit war den beiden Botschaftern gegenüber der deutsche Standpunkt begründet, war ihnen erklärt worden, daß darum die gänzliche Einstellung der Reparationszahlungen, die ja auch schon längst in der italienischen, englischen und amerikanischen Presse, ja selbst von Mussolini als notwendig bezeichnet worden ist, das Ziel der deutschen Verhandlungen in Lausanne sein werde. Reuter ließ zwar seiner ersten Meldung eine zweite in der richtigen Lesart folgen, aber der französische Finanzminister, der nach der Berichterstattung François-Poncets genau im Bilde sein mußte, benutzte gleichwohl die erste Reutermeldung zu seinen Erklärungen vor der Presse. Durch die falsche Reutermeldung veranlaßt, übergab noch am Samstag abend der Reichskanzler dem Chefredakteur des Wolff'schen Büros die Darstellung, die wir in unserer Montagsausgabe veröffentlicht haben. Dadurch ist es dann doch noch gelungen, die Welt über die Absichten Deutschlands ins rechte Bild zu setzen. Mochte auch die Pariser Presse vor Entrüstung überschäumen und in ihr sogar zum Ausdruck kommen, daß Frankreich es in der Hand habe, seine weitere Zustimmung zur Verlängerung des Rediskontkredits der BIZ. zu verweigern, so hat man inzwischen doch feststellen können, daß die Erklärungen Brünings stärkeren Eindruck in der Welt gemacht haben als die Erklärungen Flandins. Die von uns veröffentlichten Stimmen aus dem Auslande verraten, daß das Manöver des französischen Ministers kaum mehr als inländischen Erfolg gehabt hat, während dem Reichskanzler allgemein, außerhalb Frankreichs und der Länder natürlich, die wie Polen sich mit ihm in der Gegnerschaft zu Deutschland eins fühlen, weitgehende Zustimmung zuteil wird. Aber das hat Flandin natürlich erreicht, daß ganz Frankreich jetzt mit doppeltem Mißtrauen der Konferenz von Lausanne entgegensieht. Auch keine neue Erklärung des Reichskanzlers wird die Franzosen von diesem Mißtrauen befreien.

*

Die Reichspräsidentenwahl.

Den Tag für die Wahl des Reichspräsidenten hat der Reichstag festzusetzen. Man nimmt aber in unterrichteten Kreisen an, daß er sich für den 13. März entscheiden wird. Das wäre also in genau zwei Monaten. Inzwischen haben in parlamentarischen Kreisen, die zur Regierung Brüning freundliche Beziehungen unterhalten, Besprechungen darüber stattgefunden, wie die Wiederwahl des Reichspräsidenten von Hindenburg am zweckmäßigsten einzuleiten sei. Es scheint, daß man es zunächst für das richtigste hält, die Dinge nicht zu überstürzen, sondern vorerst eine Beruhigungspause einzulegen. Dabei ist es selbstverständlich, daß die Wiederaufstellung des Reichspräsidenten von Hindenburg erstrebt wird, nur dürfte nach der Auffassung der beteiligten Kreise die ganze Frage in einer viel ruhigeren und würdigeren Form gelöst werden, wenn man einige Zeit ins Land gehen läßt. Ohne Frage würde es im Interesse einer Volkskandidatur Hindenburgs liegen, wenn die vorbereitenden Verhandlungen dazu nicht von einem aus Parteipolitikern vorherrschend bestehenden Gremium getroffen würden. Der Gedanke eines überparteilichen Gremiums steht darum im Vordergrund. Man könnte sich dabei den Verlauf so denken, daß etwa 5000 bedeutende Persönlichkeiten des deutschen öffentlichen Lebens aus Verwaltung, Wissenschaft, Kunst, Wirtschaft usw. ersucht würden, die Volkskandidatur Hindenburgs von sich aus zu beantragen. Als ganz ungeeignet halten wir in diesem Augenblick einen Versuch des Jungdeutschen Ordens, sich wieder etwas in den Vordergrund zu schieben. Er hat bei der zuständigen Stelle die Zulassung eines Volksbegehrens auf Volksentscheid über folgendes Gesetz beantragt: „Unter Außerkraftsetzung entgegenstehender Bestimmungen der Reichsverfassung, insbesondere der Artikel 41 und 43, wird die Amtsdauer des Herrn Reichspräsidenten von Beneckendorf und Hindenburg um weitere sieben Jahre verlängert." Dieser Antrag mag gut gemeint sein, aber es ist dabei doch zu beachten, daß der Jungdeutsche Orden an Ansehen sehr stark durch seine Parteimanöver bei den letzten Reichstagswahlen eingebüßt hat, bei denen er die Demokraten übers Ohr gehauen und einige Jungdeutsche als Volksnationale, ohne für sie selber die nötige Wählerzahl haben stellen zu können, in den Reichstag gebracht hat. Solch ein Klub eignet sich daher an sich schlecht als Inaugurator einer so wichtigen, überparteilichen Angelegenheit. Dann aber ist auch nicht anzunehmen, daß das jungdeutsche Volksbegehren überhaupt zur Auswirkung kommen wird, weil bis zur Erfüllung der gesetzlich vorgeschriebenen Fristen die Volkswahl bereits durchgeführt sein dürfte. Was aber an sich die Wahl Hindenburgs anlangt, so haben die Verhandlungen mit Hitler und Hugenberg doch leider klar erwiesen, daß diesen beiden Parteiführern wichtiger als die Wiederwahl des Reichspräsidenten seine Trennung von Brüning ist, und wer das nach dem höflichen Brief Hitlers (der sich so sehr von dem Absagebrief Hugenbergs unterscheidet, daß die „Vossische Zeitung" bemerkt, die besseren Manieren habe der ehemalige Anstreicher und nicht der frühere Geheimrat) noch bezweifeln möchte, der wird durch eine Rede Dr. Fricks, der zum engeren Stabe Hitlers gehört und in den Verhandlungen in Berlin dabei war, eines andern belehrt. Frick sprach in München in einer nationalsozialistischen Kundgebung auch über die Verlängerung der Amtsdauer des Reichspräsidenten v. Hindenburg.

Beim nächsten Zusammentritt des Reichstages, so erklärte er, würden die Nationalsozialisten drei Anträge einbringen: Mißtrauen gegen den Reichskanzler Dr. Brüning und das Reichskabinett, Auflösung des Reichstages und Aufhebung der Notverordnungen vom 8. Dezember. Sollte aber Reichskanzler Dr. Brüning noch einmal von diesem Reichstag gestützt werden, dann gebe es nur eine Gelegenheit für die Nationalsozialisten, um der Diktatur ein Ende zu bereiten, und das sei der Tag der Reichspräsidentenwahl. Das Maß werde voll, wenn nicht nach Lausanne vom deutschen Volke selbst das Ende Brünings herbeigeführt werde. Man bleibe den Nationalsozialisten mit nationalen Kandidaturen vom Leibe, von denen sie schon so große Enttäuschungen erlebt hätten! Für Leute, erklärte der Redner im Wortlaut weiter, die nur mit dem Herzen bei uns sind und sich nicht zu uns bekennen, bedanken wir uns. Dann wählen wir einen Mann aus unseren Reihen, auf den wir uns verlassen können, das für den Fall, daß das Kabinett Brüning nicht vorher verschwindet. Wenn die nationale Opposition an die Regierung tritt, kann man sehr wohl anders verfahren.

Mag es stimmen oder nicht, daß die Nationalsozialisten bereits den früheren General von Epp als ihren Kandidaten für die Reichspräsidentschaft in Aussicht genommen haben, aus der Aeußerung Fricks kann man entnehmen, wie taktisch klug und vorsichtig vorgegangen werden muß, wenn die Volkskandidatur Hindenburgs gelingen soll. Denn er will sich bekanntlich nur dann zur Verfügung stellen, wenn die Front von ganz rechts bis zu den Sozialdemokraten einschließlich läuft.

Englischer Widerstand gegen die französischen Pläne für Lausanne.

Leith Roß berichtet dem englischen Kabinett.

:: **London**, 13. Januar.

Am Mittwoch berichtete der englische Finanzsachverständige Leith Roß, der in Paris verhandelte, dem Ministerpräsidenten, dem Außenminister, dem Schatzkanzler und dem Handelsminister, die England auf der Lausanner Konferenz vertreten werden. Am Nachmittag fand eine Vollsitzung des Kabinetts statt, in der Leith Roß nochmals ausführlich über seine Pariser Verhandlungen sprach. Es ist auch jetzt noch kein endgültiger Beschluß über die von England einzuschlagende Reparationspolitik gefaßt worden. Die amtlichen Stellen halten daran fest, daß eine Mitteilung über die englische Politik in der Reparationsfrage erst in Lausanne erfolgen werde. Gegenwärtig ist auch noch unentschieden, ob Leith Roß seine Verhandlungen in Paris fortsetzen wird.

Englische Kreise bestreiten, daß irgendein Abkommen in Paris erzielt worden sei. Bei den französischen Presseveröffentlichungen handele es sich nur um Pläne, die nicht die Zustimmung der englischen Stellen gefunden hätten. In diplomatischen Kreisen sind Nachrichten eingegangen, nach denen der Abstand zwischen der französischen und englischen Auffassung recht groß sei, und zwar nicht nur in der Frage des Zahlungsaufschubs, sondern auch hinsichtlich der Pläne, die ungeschützten Zahlungen mit Reichsbahnobligationen begleichen zu wollen. Deutscherseits wird daran festgehalten, daß, wenn es dem Reich anerkanntermaßen unmöglich ist, rund 500 Millionen jährlich ins Ausland auszuführen, dies in noch viel geringerem Maße der Reichsbahn möglich sein wird, die nur einen Teil des deutschen Wirtschaftslebens darstellt.

*

Die deutschen Vorbereitungen.

)(**Berlin**, 13. Januar.

Wie wir erfahren, sind heute die Ressortbesprechungen über die Reparationsfrage wieder aufgenommen worden. Der Reparationsausschuß des Reichskabinetts setzt seine Beratungen fort und wird dafür auch noch die nächsten Tage gebrauchen, damit die Vorbereitungen der Lausanner Konferenz in diesem engeren und deshalb besonders arbeitsfähigen Kreise möglichst weit vorwärts getrieben werden, ehe das Kabinett als ganzes sich mit den Dingen beschäftigt. Die eigentlichen Kabinettsberatungen werden demnach erst wenige Tage vor dem Beginn der Lausanner Konferenz einsetzen.

*

Der italienische Standpunkt.

)(**Paris**, 13. Januar.

Der italienische Delegierte für die Reparationskonferenz, Beneduce, weilt seit gestern in Paris. Er hatte mit dem englischen Finanzsachverständigen Sir Leith Roß vor dessen Abreise nach London eine längere Unterredung. Ebenso hatte er eine Besprechung mit dem französischen Finanzminister Flandin. Eine Verlautbarung hierüber ist nicht ausgegeben worden. Einige Blätter bezeichnen es als wahrscheinlich, daß Beneduce in beiden Unterredungen den italienischen Standpunkt dargestellt habe, daß das Reparationsproblem eine radikale Lösung erfahren müsse.

*

Ein scharfer dänischer Angriff gegen Frankreich.

)(**Kopenhagen**, 13. Januar.

„Ekstrabladet" bespricht die ablehnende Haltung der Bank von Frankreich in der Frage der Verlängerung des Reichsbankkredites und sagt u. a.: Wer ist der Herr der Welt? Das ist die Bank von Frankreich. Heute regiert das Geld die Welt und in Frankreich besitzt man das Geld.

Frankreichs Unbarmherzigkeit gegen Deutschland ist ohne Vorgang.

Frankreich ist vollkommen taub gegenüber allen Vorstellungen, daß eine rücksichtslose und unbarmherzige Durchführung der Entschädigungsforderungen das vollständige finanzielle Chaos Europas bedeuten würde,

ein Chaos, in das auch Frankreich hineingerissen würde,

wenn England und die anderen Länder erst vom Strudel erfaßt sind. In Frankreich scheint man diese Gefahr noch nicht zu erkennen, denn es fühlt sich als Herr der Welt und will diese Macht bis zum letzten Blutstropfen anwenden.

*

Europa soll an Amerika herantreten.

Washington, 13. Januar.

Die italienische Erklärung, daß sowohl die Reparationen wie die alliierten Kriegsschulden revidiert werden sollten, wurde in amtlichen Kreisen ohne Kommentar zur Kenntnis genommen. Sie überraschte ebensowenig wie Dr. Brünings Erklärung, da Mussolinis Standpunkt in der Schuldenfrage seit langem allseitig bekannt ist. Trotzdem wird, wie dem Vertreter des WTB von maßgebender Seite mitgeteilt wurde,

2,9 Milliarden Ausfuhrüberschuß.

Deutschlands Handelspolitik im Jahre 1931.

÷ **Berlin**, 13. Januar.

Im Volkswirtschaftsfunk der Deutschen Welle sprach heute Ministerialdirektor Dr. Posse über die handelspolitische Betätigung Deutschlands während des letzten Jahres. Er ging davon aus, daß die deutsche Handelspolitik im Jahre 1931 sich ausschließlich bemühen mußte, der deutschen Ware den Zugang zum Weltmarkt soweit offen zu halten, daß wir aus den Ueberschüssen der Handelsbilanz in den Stand gesetzt blieben, ungeachtet der Einschränkung des deutschen Kreditvolumens die deutsche Währung zu erhalten und der wachsenden Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken. Das Jahr 1930 habe mit einer Aktivität der Handelsbilanz von 1642 Millionen Reichsmark abgeschlossen. Der Ueberschuß der Handelsbilanz 1931 sei auf annähernd 2,9 Milliarden Reichsmark zu veranschlagen. Es sei fraglos, daß die deutsche Krise des vergangenen Jahres noch viel schlimmere Ausmaße angenommen hätte, wenn das Exportventil nicht in dem tatsächlichen Umfange verfügbar gewesen wäre.

Dr. Posse ging dann auf die bekannten Präferenzverträge mit Ungarn und Rumänien ein und bezeichnete die Aussichten für die Zustimmung der meistbegünstigten Staaten zu diesen Verträgen als nicht schlecht. Bei Erwähnung des im Keime erstickten Projektes einer Zollunion zunächst zwischen Deutschland und Oesterreich stellte Dr. Posse fest, daß politische, überwirtschaftliche Erwägungen auch dann obsiegen, wenn die wirtschaftlichen noch so offensichtlich von Motiven der Vernunft eingegeben sind.

Mit Bezug auf die innerhalb Europas immer zunehmenden Tendenzen zum Protektionismus und zur Autarkie wies Dr. Posse darauf hin, daß die ungünstige Wirkung dieser Entwicklung auf die Gestaltung der deutschen Handelsbilanz natürlich nicht ausbleiben könne. Das Vorgehen der Schweiz ebenso wie die sonst mancherorts eintretenden Einfuhrbeschränkungen ließen für Außenhandel und Handelspolitik das Jahr 1932 nicht unter einem günstigen Stern erscheinen. Eine wesentliche Verschlechterung der deutschen Handelsbilanz zumindestens gegenüber den Rekordmonaten September und Oktober 1931 sei zu erwarten. Gewiß haben wir, so betonte der Redner, keinen Anlaß, durch agressive Maßnahmen dazu beizutragen, daß sich die Abwehrbewegung gegen die deutsche Ware noch verstärke und beschleunige. Will man aber durch Versperrung der Exportmärkte uns zu einem anderen handelspolitischen Kurs zwingen, so werden wir wohl oder übel den Fehdehandschuh aufzunehmen haben; für den bevorstehenden Quotenkampf können wir es nicht ruhig mit ansehen, daß ein anderer sich gegen die Aufnahme der deutschen Ware abschließt und daß wir den fremden Produkten einen unbeschränkten Zugang gestatten sollen.

Eine Wirbelsturmkatastrophe in Alabama.

!! **Birmingham (Alabama)**, 13. Januar.

Der Staat Alabama wurde heute von einem Wirbelsturm eingehüllt, dessen Opfer auf 11 Tote und 150 Verletzte geschätzt werden. Auch der Materialschaden und die Verluste an Vieh sind außerordentlich groß.

eine Aktion seitens Amerikas jetzt nicht erfolgen,

und man wird zur Lausanner Konferenz nicht einmal einen Beobachter entsenden, um jeden Anschein einer erneuten amerikanischen Initiative zu vermeiden. Zwar sei es der Wunsch des Präsidenten Hoover — wie er in seiner Jahresbotschaft ja auch ausdrücklich gesagt habe —

die Möglichkeiten einer weiteren gemeinsamen Aktion

zur Erleichterung der internationalen Schuldenlasten durch die Kriegsschuldenkommission prüfen zu lassen, jedoch erscheine angesichts der entschiedenen Haltung des Bundeskongresses die Aufrollung dieser Frage im gegenwärtigen Zeitpunkt untunlich und zwecklos. Das Beste sei unter den gegebenen Umständen, daß die europäischen Nationen sich in Lausanne untereinander einigen und dann gegebenenfalls unter Anwendung der Bestimmungen in ihren Finanzverträgen mit Amerika ihrerseits ein Moratorium erklären. Man hofft, daß in Lausanne Europa unter Bereiterklärung zu eigenen Opfern den nächsten Schritt tut, anstatt von Amerika zu verlangen, daß es Europa ein drei- oder fünfjähriges Moratorium oder gar eine direkte Herabsetzung der Schulden von sich aus anbiete und damit die gewaltigen Kosten des Weltkrieges allein übernehme.

★

Ein „absolut unmöglicher" Plan.

)(**Washington**, 13. Januar.

Die Pariser Meldungen, wonach man dort den Plan ventiliere, die amerikanischen Kriegsschuldenforderungen an die Alliierten durch Schuldverschreibungen der Deutschen Reichsbahn abzufinden, begegnet hier allgemeinem Unglauben. Ein derartiger Plan wird jedenfalls in parlamentarischen Kreisen als absolut unmöglich bezeichnet, weil dadurch eine Verknüpfung zwischen den politischen Schulden Deutschlands und den vertraglichen Verpflichtungen der Alliierten geschaffen würde, die hier immer abgelehnt worden sei, weil sie gegen Amerikas und auch gegen Deutschlands Interesse verstoße. Was bei den jüngsten Verhandlungen im Finanzausschuß des Bundessenates über Manipulationen gewisser Bankinteressenten mit sechs fast wertlosen Anleihen an südamerikanische Regierungen enthüllt worden sei, habe außerdem das Vertrauen in die Newyorker Bankiers und in ausländische Anleihen stark erschüttert.

★

Eine kanadische Stimme für Revision der Reparationszahlungen.

:: **Newyork**, 13. Januar.

In der kanadischen Presse erklärt der Präsident der Handelsbank von Kanada, Sir John Aird, es solle jedem, namentlich Frankreich, verständlich erscheinen, daß eine Revision der Kriegsschuldenzahlungen gerechtfertigt sei, nachdem der allgemeine Preisrückgang den Youngplan noch drückender gestaltet habe als den Dawesplan. Eine Nation wie Deutschland könne nicht im Zustande der Armut gehalten werden, ohne daß eine ernstliche Schädigung der Nachbarländer eintreten dürfte.

Abschluß der Genfer Kohlenkonferenz.

Auf dem Wege zu einem internationalen Kohlenkartell.

:: **Genf**, 13. Januar.

Die Konferenz der sieben hauptsächlichsten an der Kohlenfrage interessierten europäischen Länder ist heute abgeschlossen worden. In den Verhandlungen wurde einmütige Uebereinstimmung dahin erzielt, daß eine Ueberwindung der gegenwärtigen Krise der Kohlenindustrie nur auf der Grundlage einer einmütigen Verständigung zu suchen ist, die, wenn auch nicht zu einer Belebung des Verbrauchs, so doch zu einer Ausschaltung des gegenwärtigen verhängnisvollen internationalen Preiskampfes führen könnte. Es wurde übereinstimmend festgestellt, daß Deutschland und England am stärksten von der gegenwärtigen Krise betroffen worden sind. Die Pfundentwertung bedeutet, wie von deutscher Seite in den Verhandlungen hervorgehoben wurde, für die deutsche Kohlenausfuhr einen Preisrückgang von 6 Mark. Völlige Uebereinstimmung wurde dahin erzielt, daß alle Schutzmaßnahmen, die zur Ueberwindung der Krise getroffen werden sollen, lediglich einen vorübergehenden Charakter tragen und unverzüglich nach Ueberwindung der Krise wieder aufgehoben werden sollen. Als abschließendes Ergebnis hat sich in den Verhandlungen der einmütige Wille gezeigt, auf dem Wege einer internationalen so schnell wie möglich herbeizuführenden Verständigung zu einem allgemeinen internationalen Kohlenkartell zu gelangen. Die Verhandlungen werden zunächst auf privatem Wege auf Grund von Vorschlägen, die von einem Kreis englischer Unternehmer ausgearbeitet worden sind, fortgeführt werden. Diese Vorschläge sollen sodann innerhalb der drei Gruppen, der Vertreter der Regierungen, der Unternehmer und der Arbeiter, durchberaten werden. Der Bericht der Kohlensachverständigen wird zunächst in dem in dieser Woche zusammentretenden Wirtschaftsausschuß des Völkerbundes zur Beratung gelangen. Nach dem Abschluß der gegenwärtig laufenden privaten Verhandlungen über den Plan eines internationalen Kohlenkartells soll dann eine neue Konferenz der Kohlensachverständigen stattfinden.

★

Französische Zolländerungen für englische Kohle.

:: **London**, 13. Januar.

Blättermeldungen zufolge haben britische Zechenbesitzer eine Bestätigung der Meldung erhalten, daß der französische Zollzuschlag von 15 Proz. auf britische Kohle vom nächsten Montag ab aufgehoben wird. Man glaubt, daß dieser Schritt durch die französischen Eisen- und Stahlindustriellen veranlaßt worden sei, die die betreffende britische Kohlenart brauchen. Die Freigabe dieser Art Kohle würde für die Ausfuhr von Südwales sehr bedeutungsvoll sein.

Die französische Kabinettskrise.

Die Ablehnung der Radikalen.

◇ **Paris**, 13. Januar.

Die radikale Parlamentsfraktion hat heute vormittag beschlossen, daß kein Mitglied der radikalen Partei einen Ministerposten ohne Einverständnis der Partei annehmen dürfte.

Die Besprechung zwischen Laval und dem Führer der Sozialradikalen, Herriot, wird in den hiesigen Zeitungen mit der hier üblichen Neigung zu Uebertreibungen als „sehr dramatisch" geschildert. Der Ministerpräsident sprach von der Notwendigkeit eines nationalen Zusammenschlusses aller Parteien angesichts der durch die Haltung Deutschlands geschaffenen schweren Lage. Er trug auf diese Weise den in einem Teil der Zeitungen geforderten Zusammenschluß einer nationalen Front gegen Deutschland als Lösung der Krise vor. Er bot Herriot persönlich das Ministerium des Auswärtigen und der sozialradikalen Fraktion noch weitere fünf Ministerposten an.

„Ich sehe die Dinge noch schwärzer als Sie", erwiderte Herriot pathetisch. „Ich bin mir der Schwierigkeiten der Umstände bewußt. Ich glaube, daß die Lage noch gefährlicher ist, als Sie sagen oder als Sie sogar denken. Aber ich kann nichts tun ohne meine Parteifreunde."

Am meisten hatte Tardieu darauf gedrängt, den Radikalen Vorschläge zu machen; ihre Fraktion war sich ohne weiteres des Charakters des Angebots bewußt. Herriot rühmte das höfliche und korrekte Vorgehen Lavals. Trotzdem wurde beschlossen, abzulehnen, weil die Radikalen nicht in der Lage wären, unmittelbar vor den Wahlen sich einer Regierung anzuschließen, welche die Willensträgerin einer für alle seit einem Jahr begangenen Fehler verantwortlichen Kammermehrheit sei. Erst nach der durch die Radikalen ausgesprochenen Ablehnug erfolgte dann die förmliche Rücktrittserklärung des Kabinetts.

★

Ein Zwischenfall.

✝ **Paris**, 13. Januar.

Ueber die Erklärung Herriots, die er gestern Laval gegenüber abgegeben hatte, entspann sich heute in einer Besprechung der radikalen Kammerfraktion eine heftige Debatte, die beinahe dazu geführt hätte, daß Herriot den Vorsitz niederlegte. Er sah nämlich eine Entschließung, die vom Abgeordneten Marchandau eingebracht wurde und in der die Aktionsfreiheit der Radikalen in der Innenpolitik ausdrücklich betont wurde, als gegen sich gerichtet an.

Der Zwischenfall wurde beigelegt, die Entschließung zurückgezogen und die Besprechung auf morgen vertagt.

★

Ueberraschungen nicht ausgeschlossen.

◆ **Paris**, 13. Januar.

Der Präsident der Republik hat heute nachmittag die Besprechungen mit den verschiedenen politischen Persönlichkeiten zur Lösung der Regierungskrise fortgesetzt. Obwohl es noch immer allgemeiner Eindruck ist, daß die Krise in verhältnismäßig kurzer Zeit gelöst werden kann, sind doch nach Aeußerungen des Kammerpräsidenten Berrisson Ueberraschungen nicht ausgeschlossen. In politischen Kreisen wird erklärt, es wäre verfrüht, zu glauben, daß die Krise schon heute abend gelöst sein werde. Allerdings habe man den Eindruck, daß die Kabinettsbildung wohl kaum einer anderen Persönlichkeit als Laval selbst anvertraut werden könne. Es bleibe aber immer noch die Frage offen, ob lediglich die Ministerien des Aeußern und für Heereswesen besetzt werden, oder ob man eine ganz neue Kabinettsgruppierung schaffen müsse. Man glaube zwar, daß eine solche Lösung nicht opportun, ja sogar gefährlich sein könne in einem Augenblick, in dem Regierung und Parlament mit ziemlich ernsten Schwierigkeiten zu kämpfen hätten.

★

Laval wieder beauftragt.

× **Paris**, 13. Januar.

Der Präsident der Republik hat Laval mit der Bildung der neuen Regierung beauftragt.

★

Paul-Boncour lehnt das Außenministerium ab.

✝ **Paris**, 13. Januar.

Senator Paul-Boncour hat das Angebot Lavals, als Nachfolger Briands das Außenministerium zu übernehmen, abgelehnt. Wie Havas zu wissen glaubt, dürfte nunmehr Laval selbst außer der Ministerpräsidentschaft und dem Innenministerium, das er in seinem früheren Kabinett inne hatte, auch noch das Außenministerium übernehmen.

Aenderungsbeschluß zu den Sparmaßnahmen gegen Beamte und Lehrer

Der Beamtenausschuß des Preußischen Landtags stimmte am Mittwoch einem Antrag zu, der die Regierung ersucht, die preußischen Sparverordnungen alsbald so zu ändern, daß jede Schlechterstellung (Beförderungssperre, Aenderung in Grundgehältern, ruhegehaltsfähigen Zulagen) bei Beamten und Lehrpersonen gegenüber den Reichsbeamten beseitigt werde. Ferner soll die Regierung unverzüglich nachprüfen, ob ihre Vorschriften nebst Durchführungsbestimmungen mit der aus dem Reichsgerichtsurteil vom 10. Juli 1931 entstandenen Rechtslage übereinstimmen und gegebenenfalls die entsprechenden Aenderungen vornehmen. Die Verschlechterungen im Schutzpolizeibeamtengesetz sollen beschleunigt aufgehoben, die Notlage der stellenlosen Lehrpersonen und Schulamtsbewerber behoben und geeignete Maßnahmen ergriffen werden, um zu verhüten, daß das Einkommen der staatlichen Angestellten und Arbeiter unter den Stand vom 10. Januar 1927 gesenkt wird.

Fortschritte in den Stillhalteverhandlungen.

✝ **Berlin**, 13. Januar.

In den Berliner Stillhalteverhandlungen ist eine sehr erhebliche Annäherung der Standpunkte der Verhandlungsparteien zu verzeichnen. Doch eilen die Kombinationen, daß man unmittelbar vor Unterzeichnung des Stillhalteabkommens stünde, den Tatsachen voraus. Die deutschen Teilnehmer an der Stillhaltekonferenz, Dr. Jeidels, Direktor Schlieper und Geheimrat Kastl, haben inzwischen den erweiterten deutschen Stillhalteausschuß über den Gang der Verhandlungen unterrichtet, wobei auch das schweizerische Projekt der Freigabe bestimmter Beträge in Markform bei Wiederanlage mit Sperrfrist besonders eingehend erörtert worden ist. Man hat den Eindruck, daß bei Aufstellung eines neuen Stillhalteabkommens als Basis der bisherigen Verhandlungen eine Gefährdung des Devisenbestandes weitgehendst ausgeschaltet wird.

Die Wiedergabe von verbotenen Reden in der Presse.

CNB **Berlin**, 12. Januar.

Im Zusammenhang mit Erörterungen über die Notverordnungen zur Sicherung von Ruhe und Ordnung ist in der Oeffentlichkeit schon wiederholt die Frage aufgetaucht, ob Zeitungen verboten werden dürfen, wenn sie Reden wiedergeben, die an sich gegen die Notverordnungen verstoßen. Das Reichsministerium des Innern stellt, wie wir dazu erfahren, fest, daß in solchen Fällen ein Verbot der betreffenden Zeitung nicht zulässig ist, wenn aus der Wiedergabe der in Frage stehenden Rede deutlich die Mißbilligung des Blattes zu erkennen ist. Würde eine Zeitung diese Mißbilligung nicht erkennen lassen, sondern im Gegenteil eine Zustimmung zum Ausdruck bringen, dann wäre ein Verbot gerechtfertigt.

Gebührenherabsetzung für Kraftfahrzeugprüfungen.

)(**Berlin**, 13. Januar.

Im Rahmen der allgemeinen Preissenkungsaktion hat der Reichsverkehrsminister die den amtlich anerkannten Sachverständigen zustehenden Gebühren für die Prüfung von Kraftfahrzeugen, Kraftfahrzeugführern, Fahrlehrern, Lehrlingen und Lehrmitteln herabgesetzt. Die Gebühren sind im allgemeinen um 10 v. H., die Gebühren für die Prüfung von Kleinkrafträdern und für gewisse Führerprüfungen um 20 v. H. gesenkt worden. Der bisherige Zuschlag bei Prüfungen außerhalb des Wohnsitzes der Sachverständigen ist unverändert geblieben, da bei den Reisekosten der Sachverständigen eine Aenderung nicht eingetreten ist. Die Bekanntmachung wird voraussichtlich am Freitag, dem 15. Januar 1932, im „Reichsministerialblatt" erscheinen.

Kein neuer französischer Gesandter in München.

)(**Berlin**, 13. Januar.

Zu einer Meldung des Journal officiel, wonach der französische Geschäftsträger in München zum Gesandten 1. Klasse ernannt worden ist, ist zu bemerken, daß Frankreich durch diese Ernennung keinesfalls das Generalkonsulat in München wieder in eine Gesandtschaft umgewandelt hat. Die Ernennung ist vielmehr als eine Beförderung und Gehaltsaufbesserung anzusehen.

Die ehemalige Königin von Griechenland †

○ **Frankfurt a. M.**, 13. Januar.

Die ehemalige Königin von Griechenland, die Schwester von Wilhelm II., ist nach längerem Leiden heute abend 10,55 Uhr sanft entschlafen.

Blutige Zusammenstöße in Indien.

× **Bombay**, 13. Januar.

Kongreßfreiwillige marschierten am Dienstag abend von Haus zu Haus und sammelten ausländische Kleidungsstücke ein. Auf einer der größten Verkehrsstraßen wurden dann die Kleider auf einen Haufen geschichtet und angezündet. Eine riesige Menschenmenge sammelte sich um das Feuer an. Die Polizei griff ein und verhaftete mehrere Personen. Bei einer anderen Kundgebung in Bombay wurden zwei Polizisten und 15 Kundgeber verletzt. In Abmedebad wurde eine Massenversammlung von der berittenen Polizei mit Stöcken zerstreut. 50 Personen wurden verletzt und 30 Frauen festgenommen.

Wiederaufflackern des Brandes im Stuttgarter Schloß.

•:• **Stuttgart**, 12. Januar.

Nachdem erst am Montag die Feuerwehr von den Brandtrümmern des Alten Schlosses (endgültig, wie man hoffte) zurückgezogen worden war, brachen am Dienstag vormittag im nordöstlichen Turm die Flammen hervor, die aber durch die sofort wieder herbeigeeilte Berufsfeuerwehr erstickt werden konnten. Jetzt wird wieder eine Feuerwehrabteilung am Brandplatze bereitgehalten. Auch die polizeiliche Bewachung bleibt bis auf weiteres bestehen. Es ist nicht anzunehmen, daß das Feuer weiteren Umfang annehmen wird, da der Brand in dieser Form noch wochenlang unter der Decke fortdauern kann.

Schlafmittel im Whisky.

Oberkellner bestiehlt seine Gäste.

)(**Amsterdam**, 12. Januar.

In einem Rotterdamer Hotel wurden vor einigen Tagen zwei englische Gäste während des Schlafes um einen Geldbetrag von über 100 Pfund bestohlen. Die Untersuchung ergab, daß der Oberkellner des Hotels den Gästen und einem bei ihnen zu Besuch weilenden Deutschen ein Schlafmittel in den Whisky geschüttet hatte, um später den Diebstahl begehen zu können. Der Deutsche wurde in der gleichen Nacht in einer öffentlichen Anlage auf einer Bank fest schlafend angetroffen. Der Oberkellner leugnete zunächst, legte aber später ein Geständnis ab.

Die Axenstraße gesperrt.

Basel, 12. Januar.

Wie aus Altdorf gemeldet wird, ereignete sich am Dienstag morgen am Axenberg zwischen Sisikon und Flüelen ein großer Bergsturz, der die Gotthardtbahn-Linie und die Axenbergstraße schwer beschädigte. Die Axenbergstraße bleibt jedenfalls mehrere Tage gesperrt. Die Gotthardbahn-Linie konnte nach einigen Stunden wieder freigelegt werden. Die Felsstürze dauern noch an.

Aus aller Welt

Strompreissenkung bei der Preußischen Elektrizitäts A. G.

•:• **Berlin**, 13. Jan. Die Preußische Elektrizitäts A. G. Berlin und die ihr angeschlossenen Stromverteilungsgesellschaften haben beim Reichskommissar für Preisüberwachung ihre Unterlagen über die Strompreisgestaltung vorgelegt und ihre Maßnahmen zur Senkung der Tarife erläutert. Die neuen Preissenkungen betreffen fast alle Gruppen der Stromverbraucher, in erster Linie den Verbrauch im Haushalt und im Kleingewerbe sowie in der Landwirtschaft.

Stillegungsverhandlungen bei der Bergbaugruppe Hamborn der Vereinigten Stahlwerke.

:: **Duisburg-Hamborn**, 13. Januar.

Bei der Bergbaugruppe Hamborn der Vereinigten Stahlwerke fanden heute in Gegenwart von Vertretern der Regierung und der Bergbehörde die Verhandlungen über die angezeigte Entlassung von 1200 Bergleuten und 70 Angestellten statt. Die Entlassung wurde vom Regierungsvertreter genehmigt. Die Kündigungen erfolgen für die Arbeiter am 15. Januar zum 31. Januar, für die Angestellten je nach den tariflichen bezw. vertraglichen Vereinbarungen.

Vater und Sohn ertrunken.

:: **Stettin**, 12. Jan. Am Dienstag nachmittag brach in Kalies (Kreis Dramburg) der sechs Jahre alte Sohn des Musikers Hollatz mit seinem Rodelschlitten auf dem Eise des Mühlenteiches ein. Der Vater wollte den verunglückten Knaben retten und ließ sich eine Leine um den Körper binden. Die Leine löste sich aber und Vater und Sohn ertranken. Die Leichen des Kindes und des Vaters, der außer seiner Frau noch vier kleine Kinder hinterläßt, konnten geborgen werden.

Der Haderslebener Walfisch brachte 20 000 Kronen Gewinn.

:: **Hadersleben**, 13. Jan. Die Schaustellung des in der Haderslebener Förde erlegten Walfisches in Kopenhagen ist für die Unternehmer ein gutes Geschäft gewesen. Ueber 100 000 Kopenhagener bestaunten den Meerriesen. Trotz der hohen Unkosten konnten die Schausteller einen Gewinn von 20 000 Kronen einstreichen.

Arbeitslosenunruhen in Holland.

)(**Amsterdam**, 13. Jan. In mehreren holländischen Ortschaften haben sich Arbeitslosenunruhen ereignet, insbesondere in Groningen. Die Polizei griff ein. Eine größere Anzahl von Personen wurde verletzt.

Fünf Tote bei einem Großfeuer.

)(**Moskau** (über Kowno), 13. Jan. Nach einer Meldung aus Tjumen vernichtete ein großer Brand im Dorfe Jerimilowka 48 Häuser, die Kirche und die Schule. Vier Bauern und ein Kind kamen in den Flammen um.

Der Lloyd-Staudamm am Indus eingeweiht.

•:• **Sukkur** (Präsidentschaft Bombay), 13. Jan. Der über 1¼ Kilometer lange Lloydstaudamm am Indus, dessen Bau 1922 begonnen wurde und der das größte Bewässerungssystem der Welt vervollständigt, wurde heute vormittag vom Vizekönig eingeweiht. Die Gesamtlänge der Hauptkanäle beträgt mehr als 10 303 Kilometer. Durch das neue Bewässerungssystem werden rund 2 225 Hektar Land fruchtbar gemacht.

Das schwere Bobunglück in Schreiberhau.

Zwei Todesopfer.

)(**Schreiberhau**, 13. Januar.

Mit dem Schreiberhauer Bobunglück beschäftigte sich heute unter dem Vorsitz des Landrates des Landkreises Hirschberg eine Kommission. Einhellig wurde festgestellt, daß ein Zusammentreffen unglücklicher Umstände den Unfall veranlaßt hat. Die Bahn befand sich in einem sehr guten Rennzustand. Ein Beweis dafür ist, daß die vor dem Unfall über die Bahn gegangenen Fahrzeuge die Strecke vom Start bis zum Ziel ohne Gefährdung passierten. Zur Verlangsamung der Fahrt war die Bahn von der Rennleitung durch Aufbringen von Sägemehl an einigen Stellen in der üblichen Art ausreichend abgestumpft worden. Die Zuschauerplätze der Bobbahn sind auf Grund von Berechnungen so angelegt, daß nach menschlicher Voraussicht eine Gefährdung des Publikums an der Unfallstelle ausgeschlossen war.

Als neuntes Fahrzeug startete der Schreiberhauer Bob „Poitz", ein Holzbob mit Seilsteuerung. Durch die vielen verschiedenen Lichtbildaufnahmen, die den Verlauf der Fahrt des Unglücksbobs genau festgehalten haben, konnte folgender Tatbestand einwandfrei festgestellt werden. Der Bob kam mit starker Geschwindigkeit in die erste Kurve, fuhr dann im zweiten Eckbogen zunächst in einer Normalspur, aus der er dann plötzlich infolge eines Kufenbruches der linken Vorderkufe herausgerissen wurde. An den Spitzen der abgebrochenen Vorderkufe ist die Seilsteuerung befestigt, die durch den Bruch der Kufe ausgeschaltet wurde und den Bob steuerlos machte.

Der Bob wurde so hoch getragen, daß er über die 1 Meter hohe hölzerne Schutzwand der Kurve in Kopfhöhe über das Publikum hinausging. Die Mannschaft erlitt nur geringe Verletzungen. Die verheerenden Auswirkungen des Unfalls unter den Zuschauern sind darauf zurückzuführen, daß der Bob in Kopfhöhe der Zuschauer aus der Bahn flog, wodurch fast ausschließlich Verletzungen des Kopfes und der Brust entstanden sind. Die Verletzten wurden unmittelbar nach dem Unfall ärztlich betreut. Arzt und Sanitätspersonal waren sofort und ausreichend zur Stelle.

Der Abtransport der Verletzten ins Krankenhaus vollzog sich innerhalb weniger Minuten. Das Rennen wird am Donnerstag, dem 14. ds. Mts., als reine Sportveranstaltung ohne Beteiligung von Zuschauern ausgetragen werden.

Außer Frau Major von Berger die, wie gemeldet, sofort tot blieb, ist nun auch Oswald Riedel aus Oberschreiberhau seinen Verletzungen erlegen. Dem Fahrer Schwarzbach, der am Vormittag des Dienstag mit seinem Bob verunglückte und einen Schädelbruch davontrug, geht es bedeutend besser. Schwer verletzt liegen nur noch der Amtsgerichtsrat Zugiesing-Breslau und Walter Ziedrieth-Berlin-Wilmersdorf im Krankenhaus, außerdem noch einige Leichtverletzte.

Aus der Heimat.

Thomas Esser kommt nicht.

Der für Montag angekündigte Vortrag des Vizepräsidenten des Deutschen Reichstages, Thomas Esser, kann einstweilen leider nicht stattfinden, da der Redner am Erscheinen dringend verhindert ist.

Vermißt!

§ **Bocholt**, 14. Jan. Wie der Rundfunk am Dienstagabend mitteilte, wird der 56jährige Expedient Karl Voß (Diepenbrockstraße 7) seit Montag vermißt. Um 17 Uhr hat er sich von seiner Arbeitsstätte bei der Firma Beckmann Nachfolger entfernt und ist zuletzt gegen 18 Uhr auf dem hiesigen Marktplatz gesehen worden. Der Vermißte ist 1,76 Meter groß, hat weißes Haar, graublaue Augen, der rechte kleine Finger ist steif. Er hat einen schwerfälligen Gang. Zuletzt trug er eine blaue Mütze, einen graublauen Gabardine-Mantel sowie einen schwarzen Anzug mit der Firmenbezeichnung Anton Görling (Bocholt). Zweckdienliche Angaben möge man an die Polizeiverwaltung in Bocholt richten.

Verstärkung des Ehrenschutzes.

§ **Bocholt**, 14. Jan. Unter Bezugnahme auf gewisse Vorkommnisse, die sich in letzter Zeit in anderen Städten ereignet haben, sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Notverordnung vom 8. Dezember 1931 in dem Teil, der sich mit dem Schutz des inneren Friedens befaßt, auch eine Verstärkung des Ehrenschutzes aller im öffentlichen Leben stehenden Personen vorsieht. Mit Gefängnis nicht unter drei Monaten wird bestraft, wer ehrenrührige Tatsachen über im öffentlichen Leben stehende Personen öffentlich behauptet oder verbreitet, es sei denn, daß der Täter sich in entschuldbarem gutem Glauben an die Wahrheit dieser Aeußerung befunden hat. Handelt es sich sogar um eine Verleumdung, wie sie bei der wachsenden politischen Verhetzung weiter Volksschichten leider nur zu leicht geschieht, so beträgt die Gefängnisstrafe mindestens sechs Monate. An Stelle der Gefängnisstrafe kann u. a. auf eine Buße bis zu 100 000 Reichsmark erkannt werden. Die schweren Strafen, die bei der Verunglimpfung aller im öffentlichen Leben stehenden Personen drohen, tragen hoffentlich dazu bei, den politischen Tageskampf zu entgiften. Man möge insbesondere bedenken, daß alle, die heute an führender Stelle stehen, wie überhaupt alle, die im öffentlichen Leben stehen, es nicht leicht haben, ihre Pflichten der Bürgerschaft und dem Staat gegenüber zu erfüllen. Aufgabe aller redlich denkenden Bürger sollte es darum sein mitzuhelfen, ihnen ihr Amt in dieser kritischen Zeit nicht unnötig zu erschweren.

Kraftfahrer, Achtung im Grenzbezirk!

= **Bocholt**, 14. Januar.

Infolge des starken Anwachsens des Schmuggels an der holländischen Grenze ist in den letzten Monaten eine verstärkte Schmuggelbekämpfung notwendig geworden. Die Maßnahme der Reichsfinanzverwaltung müssen sich vor allem gegen die beim Schmuggel besonders gern verwendeten Kraftfahrzeuge richten. Um jedoch den redlichen Kraftfahrzeugverkehr vor Gefährdung zu schützen, wird vom L. F. A. in Münster wiederholt darauf hingewiesen, daß sich der Kraftfahrer in erster Linie dadurch selbst schützen kann, daß er die ihm gegebenen Haltesignale beachtet. Nach § 27 der Verordnung über den Kraftfahrzeugverkehr vom 15. 7. 1930 geben die Beamten die Haltezeichen bei Tage durch seitliches Ausstrecken eines oder beider Arme und bei Nacht durch rote Lichtzeichen. Das Anhalten der Kraftfahrzeuge im Zollgrenzbezirk geschieht durch Zoll- oder Polizeibeamte oder durch beide gemeinsam. Die Zollbeamten weisen sich durch ihre Uniform oder, wenn sie bürgerliche Kleidung tragen, durch eine grüne Armbinde mit Messingschild aus, die mittels einer besonderen Spannvorrichtung den Kraftfahrzeugen entgegengehalten wird. Da sich in letzter Zeit Kraftfahrzeuge trotz der von den Grenzaufsichtsbeamten vorschriftsmäßig gegebenen Haltezeichen durch die Flucht der Durchsuchung zu entziehen versuchten, müssen die Maßnahmen zum zwangsweisen Anhalten von Kraftfahrzeugen im Grenzbezirk verschärft werden. Wird der Aufforderung der Beamten zum Anhalten nicht nachgekommen, so kann von der Schußwaffe Gebrauch gemacht werden. Die Beamten sind auch berechtigt, Straßensperren zu errichten. Diese befinden sich in angemessener Entfernung hinter dem Beamten, der das Haltezeichen gibt und sind so angebracht, daß ein Durchfahren der Sperre nicht möglich ist.

Darum Kraftfahrer, beachtet die Haltezeichen im Grenzbezirk, wenn ihr nicht an Leib und Leben Schaden nehmen wollt!

Verkehrsunfall.

p. **Bocholt**, 13. Jan. Gestern nachmittag 15,10 Uhr fuhr der Holzhändler Th. Stenert aus Grütlohn auf der Münsterstraße in der Nähe der evangel. Kirche beim Ueberholen einer in die Leopoldstraße einbiegenden Radfahrerin mit seinem Motorrad gegen einen Straßenbaum. Er erlitt erhebliche Kopfverletzungen und einen Schlüsselbeinbruch und mußte durch das Sanitätsauto ins Krankenhaus überführt werden.

Vereine und Veranstaltungen.

Theaterverein e. V. Bocholt. Wir weisen nochmals auf das am morgigen Freitag stattfindende Gastspiel des Stadttheaters Hamborn hin. Zur Aufführung gelangt „Meine Schwester und ich", musikalisches Spiel in 2 Akten (4 Bildern) von Berr und Verneuil (Musik von Ralph Benatzky). Die beiden Hauptrollen werden dargestellt von Inge van Heer und Paul Helmut Schübler vom Stadttheater Düsseldorf als Gast. Die Rolle des Schuhhändlers liegt in den Händen von Otto Kraatz, allen als Fabrikant Gieseke im „Weißen Rößl" wohl noch bekannt. Ueberall hat dieses Singspiel begeisterte Aufnahme gefunden. So erlebt es z. B. in diesen Tagen im Stadttheater Münster die 25. Aufführung. Wir dürfen auch hier bei der hervorragenden Besetzung mit einer besonders guten Aufführung rechnen, die hoffentlich beim Publikum allgemeinen Anklang findet. Die Vorstellung beginnt pünktlich 8,15 Uhr.

Steuerhinterziehungen in Bocholt.

17,5 Prozent Mehrsteuern in Bocholt durch Buch- und Betriebsprüfung!

× **Bocholt**, 14. Januar.

Der Reichsfinanzminister der Finanzen hat dem Reichstag eine Ergebnisübersicht der Buch- u. Betriebsprüfung für das Rechnungsjahr 1930/31 überreicht, getrennt nach Landesfinanzamtsbezirken. Ihr für uns wichtiges Ergebnis ist die Antwort auf die Frage, ob Bocholt und sein Wirtschaftsgebiet als steuerehrlich zu gelten hat, eine Frage, die gerade in der gegenwärtigen Zeit der Steueramnestie von besonderem öffentlichen Interesse ist. Wobei ausdrücklich darauf hingewiesen werden muß, daß die Zahlen der Mehrsteuern, die in der Ergebnisübersicht des Reichsministers der Finanzen ausgegeben sind und nachfolgend behandelt werden, nicht etwa nur auf Steuerhinterziehungen beruhen, sie enthalten ebenso Beträge, die aus der abweichenden Beurteilung von Bewertungsfragen, Abschreibungssätzen usw. herrühren, wobei hierbei von kleinlichen Beanstandungen Abstand genommen wird und Steuern nur dann nachgefordert werden, wenn es im Interesse einer möglichst gleichmäßigen Durchführung der Steuerbelastung erforderlich ist. Immerhin lassen die Zahlen der festgesetzten Mehrsteuern im Landesfinanzamtsbezirk Münster, zu dem Bocholt gehört, und ein Vergleich des Steueraufkommens in Bocholt mit den Ziffern der Mehrsteuern und die festgesetzten Geldstrafen den Maßstab des Umfanges der Steuerhinterziehungen im Bocholter Wirtschaftsgebiet erkennen.

In der Stadt Bocholt

beläuft sich die Höhe der festgesetzten Mehrsteuern auf 17,5 Prozent des hiesigen Steueraufkommens. Im Landesfinanzamtsbezirk Münster hat die Buch- und Betriebsprüfung folgendes Ergebnis gehabt: Bei der Einkommensteuer wurden 3 283 124 Reichsmark Mehrsteuern und 82 065 RM. Geldstrafen festgesetzt, bei der Körperschaftssteuer 7 724 404 Reichsmark Mehrsteuern und 38 725 Reichsmark Geldstrafen, bei der Umsatzsteuer 1 386 927 RM. Mehrsteuern, bei der Vermögenssteuer 430 829 RM. Mehrsteuern und 1001 RM. Geldstrafen, bei den sonstigen Reichssteuern 2 780 015 RM. Mehrsteuern und 13 097 RM. Geldstrafen. Die Gesamtsumme des festgesetzten Mehr an Reichssteuern beläuft sich im Landesfinanzamtsbezirk Münster auf 15 605 299 RM., an Landes- und Kirchensteuern auf 744 172 RM., die Geldstrafen belaufen sich hier zusammen auf 164 245 RM.

Der Reichsfinanzminister kommt in seinen der Uebersicht beigegebenen Darlegungen zu der Schlußfolgerung, daß die Steigerung der Ergebnisse des Buch- und Betriebsprüfungsdienstes der Reichsfinanzverwaltung gegenüber dem Vorjahr 24,55 v. H. beträgt und daß damit ein Höhepunkt erreicht worden ist. Denn die bisherigen Ergebnisse rühren aus einer wirtschaftlich noch günstigen Periode her, während die im Rechnungsjahr 1931 rechtskräftig werdenden Buch- und Betriebsprüfungsergebnisse sich zum großen Teil auf Jahre beziehen, die wirtschaftlich noch ungünstig waren. Auch wird nicht übersehen werden dürfen, daß der erzieherische Wert der Buch- und Betriebsprüfungen allmählich zum Tragen kommt und daß auch die Kenntnisse, die die Veranlagung über die Steuerpflichtigen erwirbt, ständig gewachsen sind. Die große Bedeutung der Buch- und Betriebsprüfung für die Reichsfinanzen geht schon daraus hervor, daß das festgesetzte Mehr an Reichssteuern sich allein auf 184 Millionen Reichsmark beläuft, wobei berücksichtigt werden muß, daß der prophylaktische Wert der Buch- und Betriebsprüfung in dieser Uebersicht nicht dargestellt werden kann. Das festgesetzte Mehr an Landes- und Kirchensteuern betrug im Reichsgebiet im Rechnungsjahr 1931/31 zusammen rund 31 Millionen Reichsmark. 3,7 Millionen Reichsmark Geldstrafen wurden für Steuerhinterziehungen verhängt.

Im Landesfinanzamtsbezirk Münster hat der Buch- und Betriebsprüfungsdienst 2746 Fälle zu bearbeiten. In der Stadt Bocholt waren die Steuerhinterziehungen am stärksten bei der Körperschaftssteuer, wo die Mehrsteuern 27,5 Prozent des Steueraufkommens ausmachten. Verhältnismäßig niedrig waren hier die Steuerhinterziehungen offenbar bei der Umsatzsteuer, wo der entsprechende Prozentsatz der festgesetzten Mehrsteuern 2,8 Prozent des Steueraufkommens ausmachte.

Der Stadtausschuß f. Jugendpflege tagte.

Maßnahmen für erwerbslose Jugendliche.

= **Bocholt**, 14. Januar.

Am Montag fand unter dem Vorsitze des Oberbürgermeisters Dr. Schmitz eine Sitzung des Stadtausschusses für Jugendpflege statt, worin in der Hauptsache die

Betreuung der erwerbslosen Jugend

behandelt wurde. Einleitend wies der Vorsitzende in längeren Ausführungen auf die große Gefahr der arbeitslosen Jugend hin und betonte insbesondere, daß es die Sorge aller amtlichen und privaten Stellen sei, sich dieser Jugend maßgeblich anzunehmen.

Alsdann referierte zu diesem Thema der Geschäftsführer des Stadtausschusses, Kreisjugendpfleger Schüling. Er sprach über die berufspädagogische Betreuung der Jugend durch Arbeitsamt und Berufsschule. Durch die von diesen Stellen eingerichteten Kurse sei bereits ein erheblicher Teil der jugendlichen Arbeitslosen erfaßt. Jedoch der größte Teil der erwerbslosen Jugend erhält eine jugendpflegerische Betreuung durch die Vereine, die insgesamt über 3000 jugendliche Mitglieder betreuen, von denen z. T. 50 und mehr Prozent arbeitslos sind. So wurde zu Beginn dieses Winters das Erwerbslosen-Jugendwerk im Jung-K. K. V. und im Jungmännerring St. Josef, wie im Vorjahre, eingerichtet. Hier erhalten die Jugendlichen an 4 bis 6 Tagen der Woche Unterricht in Kurzschrift, Maschinenschreiben, Handels- und Wirtschaftskunde, Sozialfürsorge, Leibesübungen usw. In den übrigen Vereinen werden u. a. Leseabende, Bastelkurse, Laienspiel- und Singabende, Spiel und Sport abgehalten. Auch die nichtkonfessionellen Jugendvereine bemühten sich, für ihre arbeitslosen Jugendlichen ähnliche Einrichtungen zu treffen. Dankbar wies der Kreisjugendpfleger auf die Mitarbeit der Sportvereine bei der Winterhilfe hin. Gleichzeitig dankte er dem Städtischen Jugendamt und persönlich dem Oberbürgermeister für die nachdrückliche Förderung der Jugendpflegebestrebungen und bat insbesondere das Städtische Jugendamt auf Grund seiner Zuständigkeit, gegeben durch das Reichsjugendwohlfahrtsgesetz und die zahlreichen Ministerialerlasse, auch weiterhin das Jugendhilfswerk warmherzig zu unterstützen.

Ueber die Betreuung der erwerbslosen weiblichen Jugend referierte alsdann Kreisjugendpflegerin Schmidt. Sie führte u. a. aus: Eine willkommene Gelegenheit zur Betreuung der erwerbslosen weiblichen Jugendlichen ist die Winterhilfe, denn dort sind die Voraussetzungen gegeben, die Jugendlichen zu beschäftigen, auszubilden, zu beköstigen — und damit ihre Familien zu entlasten —, ihnen Gelegenheit zu bieten, sich für besonderen Fleiß und Pünktlichkeit Prämien in Form von Wäsche- und Kleidungsstücken zu erwerben und sie für die sozial-karitativen Arbeiten zu begeistern. Im Rahmen der Winterhilfe sind daher für die erwerbslosen weiblichen Jugendlichen folgende Einrichtungen geschaffen:

1. Eine Küchenhilfe bei der Volksspeisung im Arbeiterinnen-Hospiz. Beschäftigungsdauer von 13 bis 18 Uhr. Die Mädchen erhalten dafür Mittagessen und Nachmittagskaffee. Ferner können sie etwa 1 Liter Essen für ihre Angehörigen mitnehmen. Die meisten Mädchen arbeiten jedoch außerdem in den Morgenstunden in der Nähstube.

2. Ein Nähkursus. Die Teilnehmerinnen verarbeiten die geschenkten Stoffe und Kleidungsstücke der Winterhilfe. Es kommt Neuanfertigung von Wäsche- und Kleidungsstücken in Frage. Die Mädchen erhalten für ihre Arbeit Frühstück, Mittagessen und Nachmittagskaffee. Beschäftigungsdauer — außer Samstags — von 9 bis 18 Uhr.

3. Ein Kochkursus. Diese Mädchen kochen für sich und für die Mädchen, die in der Nähstube arbeiten, das Essen und waschen und bügeln reparaturbedürftige geschenkte Kleidungsstücke der Winterhilfe.

Die Mädchen in der Nähstube und in der Küche werden wochenweise ausgewechselt, damit sie in allen Zweigen des Haushaltes gründlich ausgebildet werden. Die Mittagspause dient der Erholung und jugendpflegerischen Betreuung, z. B. Volkstänze, Zimmer- und Gesellschaftsspiele, Turnen und Gesang und außerdem werden lebenskundliche Fragen besprochen. Es nehmen etwa 60 Mädchen an diesen Veranstaltungen teil; alle kommen freudig und gern. Somit erfüllt die Winterhilfe den Zweck, den beschäftigungslosen weiblichen Jugendlichen wieder einen Lebensinhalt zu geben.

Berufsschuldirektor Krampe berichtete eingehend über die berufspädagogischen Maßnahmen für die arbeitslose Jugend. Er stellte die sachliche Aus- und Weiterbildung der arbeitslosen Jugendlichen in den Vordergrund. An 17 bis jetzt eingerichteten Fachklassen werden insgesamt 418 Jugendliche erfaßt, die in 280½ Stunden pro Woche unter Berücksichtigung ihrer Interessen und Berufswahl beschäftigt sind und durch Lehrkräfte der Berufs- und Volksschulen und des Handwerks Unterricht erhalten in Fachkunde, Unfallverhütung, Geschäftskunde, Buchführung, Rechtschreiben, Rechnen, Sozialfürsorge usw. Wir haben bereits an anderer Stelle Näheres darüber berichtet.

Im Anschluß an die Ausführungen der Referenten betonte der Oberbürgermeister zusammenfassend, daß für die erwerbslose Jugend in Bocholt neben den berufspädagogischen Maßnahmen auch eine weitgehende jugendpflegerische Erfassung in körperlicher, geistiger und seelischer Hinsicht in anerkannt vorbildlicher Weise getroffen sei.

In der anschließenden Aussprache wurden von Seiten der Ausschußmitglieder noch mancherlei Anregungen gegeben, die z. Teil sicherlich noch mitverwertet werden.

Vergütung für die Benutzung der Turnhallen.

Da die große Mehrheit der Vereine nicht in der Lage ist, die Kosten für Licht und Heizung der städtischen Turnhallen aufzubringen, wurde auf Antrag beschlossen, die Kosten nicht zu erheben, sie nach wie vor auf den Etat für Jugendpflege zu übernehmen.

Unfallversicherung für jugendliche Mitglieder.

Die Prämien für die Versicherung der jugendlichen Mitglieder der jugendpflegetreibenden Vereine wurden in den letzten Jahren aus städtischen Mitteln gezahlt. Im Interesse der angespannten Finanzlage ist dieses für das Jahr 1932 nicht mehr möglich. Der Preußische Minister für Volkswohlfahrt verlangt indeß von den Vereinen, daß sie ihre jugendlichen Mitglieder bei der staatlich geförderten Unfallversicherung auch dann versichern, wenn sie ihre Mitglieder bereits durch ihre Spitzenverbände oder anderweitig versichert haben. Der Ausschuß beschloß daher, bei der Aufsichtsbehörde dahin vorstellig zu werden, daß die Vereine in Anbetracht ihrer finanziellen Sorge nicht gezwungen werden sollen, für ihre Mitglieder doppelt Prämien zu zahlen.

Aufnahmen neuer Vereine.

Der Verein für Einheitskurzschrift und die Jugendgruppe des Gewerkschaftsbundes deutscher Angestellten wurden in den Stadtausschuß für Jugendpflege aufgenommen.

Lowick

§ **Generalversammlung des Landwirtschaftl. Ortsvereins.** Am kommenden Samstag hält der hiesige Landwirtschaftliche Ortsverein um 3 Uhr nachmittags in der Schule eine Generalversammlung ab. Es soll mit der Zollbehörde über das Brennen der Pferde und die Marken für das Rindvieh verhandelt werden. Außerdem findet ein Lichtbildervortrag des Landwirtschaftsrates Jasper (Bocholt) über Schweinezucht und -mast statt.

Holtwick.

§ **„Pannemanns Nachfolger" 93 Jahre alt.** Heute wird der älteste Einwohner des Amtes Liedern-Werth, der frühere Polizeibeamte Bernhard Büdding, 93 Jahre alt. Er ist am 14. Januar 1839 in Spork geboren und aus dem Amt Liedern-Werth der einzige noch lebende Teilnehmer am Feldzug 1864. Auch an den Feldzügen 1866 und 1870/71 hat er teilgenommen. 35 Jahre lang war er unter drei Amtmännern der „Polizeigewaltige" des Amtes, bis er im Jahre 1901 pensioniert wurde. Schon über 30 Jahre genießt er nun den Ruhestand in körperlicher und geistiger Frische. Möge ihm weiterhin ein sorgenfreier Lebensabend beschieden sein, auf daß er es zum mindestens dem alten Pannemann gleichtue. Das sei unser Geburtstagswunsch.

Stenern.

§ **Gefunden.** Nach Mitteilung der Polizeiverwaltung des Amtes Liedern-Werth wurde hier ein Fangnetz gefunden. Der Eigentümer kann seine Ansprüche auf dem Amtshaus in Bocholt (Zimmer 2) geltend machen.

Spork.

h. **Oeffentliche Bauernversammlung.** Die Ortsgruppe Spork des Westfälischen Bauernvereins hat für den morgigen Freitag, nachmittags 4 Uhr, im Lokal Geuting (Wesselbatz) eine öffentliche Bauernversammlung angesetzt. Auf dieser Versammlung wird der Geschäftsführer des Westf. Bauernvereins, Dr. Hoffschlag, sprechen über wirtschaftspolitische Tagesfragen. Ein Vertreter der Zollbehörde wird sprechen über die am 1. 1. 1932 in Kraft getretene neue Zollgrenzordnung und Diplom-Landwirt Hahn (Münster) von der Beratungsstelle der Thomasindustrie wird sprechen über wirtschaftstechnische Tagesfragen und diese Ausführungen an Hand einer Filmvorführung erläutern. Die Kreisgruppe Borken des Westf. Bauernvereins ersucht die Landwirte höflichst um zahlreichen Besuch.

Anholt.

h. **Verkehrsunfall.** Gestern nachmittag fuhr in Brüggenhütte ein auswärtiger Kraftwagen infolge Versagens der Bremse gegen die Zollschranke, die natürlich in die Brüche ging.

× **Die Sportler führen Theater auf.** Der Sportklub „Westfalia" wird am kommenden Sonntag, abends 6 Uhr, und am nächsten Mittwoch, abends 7 Uhr, im Saal Drecker das vieraktige Schauspiel „Das Geheimnis von Felseck" aufführen. Da die Eintrittspreise niedrig sind, darf mit einem vollen Haus gerechnet werden.

Dingden.

§ **Erfolgreiche Stenographen.** An dem Gauschnellschreiben in der Einheitskurzschrift, das am vergangenen Sonntag in Wesel stattfand, nahm auch der hiesige Verein teil. Obwohl er erst seit einiger Zeit besteht, konnten drei Preise errungen werden. In der Klasse 160 Silben errang M. Osteroth den 1. Preis, in der Klasse 100 Silben Heinrich Heinermann ebenfalls den 1. Preis und in der Klasse 80 Silben Regina Niemann den 2. Preis.

Rhede.

go. **Die Bürgersteuer zwangsweise eingeführt.** Wie aus der Bekanntmachung der Gemeinden des Amtsbezirks Rhede hervorgeht, ist von der Aufsichtsbehörde zur Aufbringung der Mittel für die Erhöhung der Provinzialumlage die Bürgersteuer für alle Gemeinden des Amtes Rhede festgesetzt worden. Soweit Bürgersteuer in den Gemeinden schon bestand, ist ein Zuschlag zu dem Landessatz zu erheben. Wie wohl allgemein bekannt sein dürfte, ist die Erhöhung der Provinzialumlage notwendig geworden, um die finanziellen Schwierigkeiten bei der Landesbank zu überwinden. Sämtliche Gemeinden hatten die Erhebung der Provinzialumlage auf Grund der Notverordnung abgelehnt. Nunmehr hat die Aufsichtsbehörde sie festgesetzt. Es ist zu hoffen, daß die Gemeinden der Westprovinzen für die finanziellen Opfer, die sie in dieser Zeit für die Landesbank bringen müssen, in irgendeiner Weise wieder entschädigt werden. Ein entsprechender Antrag liegt bekanntlich dem Landtag vor. — Ueber die Art der Einziehung dieser Steuer haben wir bereits im vorigen Monat eine längere Erläuterung gebracht.

× **Eine edle Tat.** Die Gesangabteilung des Kath. Arbeitervereins (gemischter Chor), die über 100 Mitglieder zählt, stattete am Sonntagnachmittag dem hiesigen Krankenhaus einen Besuch ab. Unter Leitung des Dirigenten Lehrer Wolf trug die Abteilung sechs mehrstimmige Lieder vor, die den Kranken eine recht angenehme Abwechslung brachte und darum sehr dankbar von ihnen aufgenommen wurden.

Dardingholt.

§ **Der Brand bei Lammers.** Zu dem am Dienstagabend in der Scheune des Landwirts Lammers ausgebrochenen Brand ist noch ergänzend zu berichten, daß außer Erntevorräten, vor allem Kartoffeln, etwa 30 Hühner in den Flammen umgekommen sind. Das Großvieh konnte glücklicherweise gerettet werden. Es war ein Glück, daß Windstille herrschte, sonst wäre das in unmittelbarer Nähe gelegene Wohnhaus wohl kaum gerettet worden. Die Scheune ist zu etwa zwei Dritteln abgebrannt. Das Anwesen ist zwar versichert, jedoch nicht so hoch, daß der Besitzer den wirklichen Schaden ersetzt bekommt. Die Ursache des Brandes konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Borken.

× **Viehmarkt am 12. Januar.** Auftrieb: 112 Pferde und Fohlen, 34 Stück Rindvieh u. 571 Schweine. Preise: Pferde a) 450—600 RM., b) 400—450 RM., 2½jährige 350—450 RM., 1jährige Tiere 250—350 RM. Rindvieh a) 350—400 RM., b) 300—350 RM. Ferkel kosteten die Alterswoche 1,00—1,20 RM. Nächster Vieh- und Krammarkt am 11. Februar 1932.

a. **10prozentige Senkung der Schornsteinfegergebühren.** Die Gebühren für die Reinigung der Schornsteine sind mit sofortiger Wirkung neu festgesetzt. Die in der Gebührenordnung vom 26. Mai 1931 genannten Sätze sind um 10 Prozent in der Weise gekürzt, daß von dem Rechnungsbetrage, d. h. der taxmäßigen Gebührensumme ein Betrag von 10 Prozent abgesetzt ist. Beträge unter ½ Pfennig sind nach unten, von ½ Pfennig an aufwärts nach oben auf volle Pfennigbeträge abgerundet.

Kohlenvertrieb „Glück auf"
Terörde & Co. KOM. GES. Bocholt
Fernruf 2720 · Eigener Eisenbahnanschluß
Kohlen. Koks. Briketts

Vom Niederrhein.

Isselburg.

r. **Zahlt Steuern!** Die Stadtkasse erinnert an die Zahlung der fälligen und noch rückständigen Steuer wie Hauszins-, Grundvermögen-, Gewerbe-, Hunde- Bier- und Bürgersteuer, sowie der Beiträge zur Handwerkskammer und zur landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft. Am 15. ds. Mts. beginnt die kostenpflichtige Einziehung.

r. **Mutwillige Zerstörung von Verkehrsschildern.** An fast allen Stadt- und Dorfeingängen und an sämtlichen Ueberfahrtstraßen der Eisenbahn, die dem öffentlichen Verkehr dienen, hat man zwecks Erleichterung der Verkehrsordnung und zu Vermeidung von Unglücksfällen Verkehrs- und Warnungsschilder angebracht. Schon des öfteren ist bewiesen, daß hierdurch manche Verkehrsstockung und manches Unglück vermieden wurde. Da gibt es nun Menschen, die meinen, sich an allen toten Gegenständen vergreifen zu dürfen, und mit Vorliebe diese Schilder als Zielscheibe benutzen, um ihre Flobertbüchse auszuprobieren. Nicht selten kann man sogar beobachten, wie die heranwachsende Jugend und vor allem die Burschen im Alter von 18 bis 20 Jahren, wenn sie dem Alkohol zugesprochen haben, vor lauter Zerstörungswut nicht wissen, wie sie eine Beschädigung dieser Schilder herbeiführen sollen. So haben Kraftfahrer z. B. schon oft beobachten können, wie besonders außerhalb der Ortschaften von diesen Rohlingen mit Steinen und Stöcken die Schilder derart demoliert wurden, daß die darauf befindlichen Verkehrszeichen überhaupt nicht mehr zu erkennen waren, ja, mitunter wurden sie sogar abgerissen und in den Straßengraben geworfen. Es wäre zu wünschen, daß derartige Fälle nach Möglichkeit unter Namhaftmachung der betr. Personen sofort der Polizei gemeldet würden, damit eine exemplarische Strafe erfolgen kann.

r. **Steuerstundungen.** Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Steuereinsprüche, Anträge und Steuerstundungen usw. nur an den Nachmittagen (ausgenommen Sonnabends) von 2—6 Uhr auf dem hiesigen Bürgermeisteramte angebracht werden können. Bei Anträgen sind stets Unterlagen (Steuerzettel, Lohnbescheinigung, Kontrollbuch des Arbeitsamtes usw.) mitzubringen. Zur Aufrechterhaltung eines ordnungsmäßigen Verkehrs wird gebeten, die angeführten Zeiten innezuhalten.

Ringenberg.

ö. **Aus dem Vereinsleben.** Am Sonntag, dem Feste der hl. Familie, hatte der Mütterverein sein Patronatsfest. Zur Feier der Neuaufnahme war der gesamte Verein am Nachmittag in der Kirche versammelt. Der Marienaltar war festlich mit Blumen und vielen brennenden Kerzen geziert. Eine Anzahl weißgekleideter „Engelchen" vervollständigte das feierliche Bild. Nach einer Ansprache des Präses legten die Frauen und Mütter in feierlicher Weise ihr Verbandsgelöbnis ab. Nach passenden Gebeten und Liedern wurde die Feier mit dem sakramentalen Segen u. dem Lobgesang „Großer Gott" geschlossen. Außer der religiösen Betreuung und Weiterbildung der Mitglieder liegt auch die karitative Fürsorge in den Händen des Vereins. So hat er in diesem Winter eine Menge Kleidungsstücke für kinderreiche Familien bereitgestellt und verteilt. — Reges Leben herrscht diesen Winter auch in unserer Jugend. In der Turnabteilung der D. J. K. wird emsig geübt, um am Sonntag beim Bezirksgeräteturnen in Bocholt ehrenvoll bestehen zu können. Dann geht es an die Vorarbeit für ein großes Turn- und Jugendfest, das hier nach Ostern abgehalten werden soll. Um den gesamten Nachwuchs besser zu erfassen und mehr und mehr dem Straßenleben zu entziehen, wird jetzt vom Jungmännerverein die Einführung einer Jungschar geplant. Augenblicklich ist eine Anzahl arbeitsloser Jungmänner an der Arbeit, um in den oberen Räumen des Schlosses ein Spiel- und Bastelzimmer für die Jungen herzurichten. Die Wände werden abgepickelt, neu verputzt, mit Spannstoff bekleidet, der Fußboden erneuert, Spieltische, Schränke und Schemel gezimmert, um alles wohnlich und zweckdienlich herzurichten. Da die Materialien, die zu beschaffen sind, zum Teil geschenkt werden, ist die Kostenfrage leicht gelöst. Im Frühling und Sommer geht es dann hinaus zu Feld- und Bewegungsspielen. Auf diese Weise ist zu erhoffen, daß vom gesamten Nachwuchs kein Junge mehr der großen und schönen Sache der kath. Jungmännervereine und der D. J. K. verloren geht.

Turnen / Sport / Spiel

Sechsstunden-Nacht in der Halle Münsterland.

Alle Teilnehmer an der Fahrt nach Münster werden hierdurch angewiesen, sich am Samstag, nachmittags 3,30 Uhr, im Restaurant Anton Busch (Kreuzstraße) einzufinden, um die inzwischen eingegangenen Eintrittskarten in Empfang zu nehmen. Dort werden die Fahrtkosten einkassiert. Abfahrt punkt 4 Uhr.

Zeitschriftenschau.

Westermanns Monatshefte.

Eine besondere Ueberraschung hat der Verlag Georg Westermann (Braunschweig) dem großen Leserkreis der von ihm herausgegebenen Westermanns Monatshefte bereitet, indem er den Abonnementspreis für diese beliebte und schönste deutsche Monatsschrift eingeführt hat. In Zukunft kosten Westermanns Monatshefte im Abonnement nur noch RM. 1.70, so daß die Ersparnis gegenüber dem bisherigen Preis jährlich RM. 3,60 beträgt. Im Einzelkauf kostet das Heft RM. 1,85. Diese kluge Maßnahme, die den gegenwärtigen Verhältnissen in weitgehendstem Maße Rechnung trägt, wird die Zeitschrift noch populärer als bisher machen. Der Verlag Georg Westermann (Braunschweig) sendet den Lesern unseres Blattes, sofern sie Westermanns Monatshefte noch nicht kennen, gern unverbindlich und kostenlos ein über 100 Seiten starkes Probeheft gegen Einsendung von 30 Pfg. Porto.

Geschäftliches.

Unser gemütliches Heim. Zu Hause ist's doch am besten. Nur etwas Behaglichkeit braucht man. Und die geht vom Boden aus. Ist der Boden blank, sehen einem die Möbel viel freundlicher, die Gardinen viel heller an. Mit Loba schaffen sie das leicht! Loba Hartwachs gibt Parkett und Linoleum lang anhaltenden Glanz. Es ist ausgiebig und daher sparsam. Sie färbt und wachst in einen Arbeitsgang. Sie macht Holzböden wie Parkett und altes Linoleum wie neu. Lobalin ist ein flüssiger Bodenreiniger, der auch alte Krusten wegnimmt, und den Boden mit wenig Arbeit ganz sauber macht. Eine angenehme Beigabe bei Loba sind die Metallmarken, die auf dem Boden der Dose liegen und gegen Loba Prämien umgetauscht werden. Eine ganz neue Sache ist die Loba-Kreme für Schuhe, reine Terpentinölware. Normaldose, und doch nur 20 Pfg., farbig nur noch 25 Pfg. Fragen sie in den Geschäften da nach!

Verantwortlich für den Textteil: Für Politik Chefredakteur Dr. Maser für Feuilleton Josef Hom, für Westdeutschland Fr. Schuhmacher für Handel und Sport Dr. iur. U. Henkel, sämtlich in Dortmund. Für Münster und das Münsterland Bernhard Kupis, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Häfner, Berlin-Lichterfelde. Verlag: J. & W. Temming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Heinr. Schmitt, Bocholt für den örtlichen Anzeigenteil Heinz Hüser, Bocholt. Druck: „Zeno" G. m. b. H., Münster i. W.

†

Das Jahresseelenamt

für die verstorbenen

Eheleute Anstreicherm. Joh. Meyermann

findet statt am Freitag, dem 15. ds. Mts., 8,30 Uhr, in der St. Georgiuskirche, wozu frdl. eingeladen wird. [248e

†

Das Jahresseelenamt

für den verstorbenen

Calixtus Wolbring

findet am Samstagmorgen, dem 16. Jan., 1/19 Uhr, in der Liebfrauenkirche statt, wozu frdl. eingeladen wird. [57e

Am 11. 1. 1932 ist bei der Firma **Henriette Milberg, Bocholt** (A 425) eingetragen: Witwe Heinrich Milberg ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. (238

Preuß. Amtsgericht Bocholt.

LIEDERN-WERTH RHEDE-DINGDEN

Bekanntmachung

Die in der Gebührenordnung vom 26. 5. 1931 genannten Schornsteinfegerkehrgebühren sind durch Verfügung des Herrn Landrats zu Borken vom 5. 1. 32 mit sofortiger Wirkung um 10 Prozent in der Weise gekürzt worden, daß von dem Rechnungsbetrag, d. h. der taxmäßigen Gebührensumme ein Betrag von 10 Prozent abgesetzt wird. Beträge unter ½ Pfennig sind nach unten, von ½ Pfennig an aufwärts nach oben auf volle Pfennigbeträge abzurunden. (240

Veröffentlicht!
Bocholt, den 11. Januar 1932.
Der Bürgermeister des Amtes Liedern-Werth.

Veröffentlicht!
Rhede, den 11. Januar 1932.
Der Bürgermeister des Amtes Rhede.

Veröffentlicht!
Dingden, den 11. Januar 1932.
Der Bürgermeister des Amtes Dingden.

RHEDE

Bekanntmachung

Auf Grund des § 3 Kap. 9 Teil II der zweiten Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen vom 5. Juni 1931 (R. G. Bl. S. 279) in Verbindung mit den Bestimmungen des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 ist durch die Aufsichtsbehörde die Bürgersteuer für die Gemeinden Rhede, Altrhede, Büngern, Crommert, Krechting und Vardingholt festgesetzt worden. Die Festsetzung ist erfolgt zur Aufbringung der Mittel für die Erhöhung der Provinzialumlage.

Die Bürgersteuer ist wie folgt festgesetzt worden:
in der Gemeinde Rhede:
auf 100 % Zuschlag zum Landessatz;
in der Gemeinde Altrhede:
auf den Landessatz;
in der Gemeinde Büngern:
auf 100 % Zuschlag zum Landessatz;
in der Gemeinde Crommert:
auf den Landessatz;
in der Gemeinde Krechting:
auf den Landessatz;
in der Gemeinde Vardingholt:
auf 50 % Zuschlag zum Landessatz.

Die Steuerpflichtigen erhalten einen besonderen Bürgersteuerbescheid, auf dem die Höhe der Steuer sowie die Fälligkeitstage angegeben sind.

Rhede, den 11. Januar 1932.
Der Gemeindevorsteher
von Rhede: gez. Schwartz,
von Altrhede: gez. Tebrügge,
von Büngern: gez. Essing,
von Crommert: gez. Nienhaus,
von Krechting: gez. Krasemann,
von Vardingholt: gez. Tangerding.

Anzeigenpreis für das 1spaltige Millimeter: 12 Pfg. Lokale Anzeigen 7,7 Pfg., Familienanzeigen 7,7 Pfg., Kleine (Gelegenheits-) Anzeigen 6,6 Pfg., behördliche Anzeigen, parteipolitische Anzeigen 10 Pfg.
Bezugspreis: 2,55 Reichsmark. Einzelpreis 10 Pfg. Gerichtsstand ist Bocholt. Bei Klagerechtsstreitigkeiten, Zwangsbeitreibung, Konkursen und Vergleichen [illegible]



263a

Bratfisch	**Pfd. 25**	**Pfg.**
Schellfisch	„ 24	„
Schellf. o. K.	„ 26	„
Kabeljau	„ 27	„
Rotbarsch	„ 35	„
Filetfisch	„ 45	„
Schollen	„ 48	„

Bückinge, Sprotten, Muscheln 10 Pfd. 65 Pfg.

5% **Hill** 5%

ANHOLT

Anordnung über die Anmeldung von Schußwaffen und Munition.

Auf Grund des § 1 Abs. I Kapitel I des Achten Teils (Schutz des inneren Friedens) der Verordnung des Reichspräsidenten vom 8. Dezember 1931 (R. G. Bl. I S. 699 ff.), der Verordnung des Reichsministers des Innern zur Durchführung der Maßnahmen gegen den Waffenmißbrauch vom 10. Dezember 1931 (R. G. Bl. I S. 760) und der Verordnung des Preuß. Ministers des Innern vom 10. Dezember 1931 (G. S. S. 267) zur Durchführung des Achten Teiles der Vierten Verordnung des Reichspräsidenten pp. ordne ich hiermit für den Umfang des Regierungsbezirks Münster folgendes an:

Artikel I.

Der Besitz von Schußwaffen und Munition, die den Vorschriften des Gesetzes über Schußwaffen und Munition vom 12. April 1928 (R. G. Bl. I S. 143) unterliegen, ist unverzüglich, spätestens bis 20. Januar 1932, der Ortspolizeibehörde mündlich oder schriftlich anzumelden. Bei der Anmeldung von Schußwaffen ist die Fabrikmarke, die Fabriknummer und das Kaliber, bei der Anmeldung von Munition die Stückzahl und das Kaliber anzugeben. Anmeldepflichtig ist der Eigentümer oder der Besitzer von Schußwaffen oder Munition. Besitzer ist, wer die Verfügungsgewalt hat.

Artikel II.

Der Anmeldepflicht unterliegen auch die Schußwaffen und Munition, für die ein Waffenschein, Waffen- oder Munitions-Erwerbsschein, eine Waffen- oder Munitions-Lagergenehmigung (§ 23 des Schußwaffengesetzes) oder ein Jagdschein ausgestellt ist.

Artikel III.

Von der Anmeldepflicht sind befreit:
1. Die Gewerbetreibenden, denen die Genehmigung zur Herstellung von Schußwaffen und Munition oder zum Handel mit Schußwaffen und Munition gem. §§ 2 und 5 des Schußwaffengesetzes vom 12. April 1928 erteilt ist.
2. Die Behörden des Reichs oder der Länder, Gemeindebehörden, denen die oberste Landesbehörde den Erwerb von Schußwaffen ohne Erwerbsschein gestattet hat, sowie die Deutsche Reichsbahngesellschaft.
3. a) Die Angehörigen der Deutschen Wehrmacht, die Polizeibeamten der Länder sowie die Grenzaufsichts- und Zollfahndungsbeamten der Reichsfinanzverwaltung,
   b) Beamte oder Angestellte, denen von der zuständigen Reichs- oder Landesbehörde das Recht zum Führen von Waffen verliehen ist oder auf Grund gesetzlicher Vorschriften zusteht, — hinsichtlich der Waffen und Munition, die ihnen dienstlich geliefert sind oder die sie in Ausübung ihrer Tätigkeit zu führen berechtigt sind.

Artikel IV.

Ortspolizeibehörde ist die Polizeibehörde (Polizeiamt, Polizeirevier) des Wohnortes.

Artikel V.

Vorsätzliche Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden nach § 1 Absatz 3 a. a. O. mit Gefängnis nicht unter 3 Monaten, fahrlässige mit Geldstrafe geahndet. Neben der Strafe können die Gegenstände eingezogen werden.

Artikel VI.

Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.
Münster, den 2. Januar 1932.
Der Regierungspräsident

Veröffentlicht!
Anholt, den 11. Januar 1932.
Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde: Schulte.

Central-Molkerei Bocholt.

Einladung!

Zu einer außerordentlichen, dringenden

Generalversammlung

am Freitag, dem 22. Januar 1932, nachmittags 3 Uhr,

im Lokal des Hotels „Bürgerkrug" werden unsere Genossen hiermit freundl. eingeladen.

Tagesordnung:
1. Beschlußfassung über die Erteilung einer Vollmacht an den Vorstand, Handlungen und Verpflichtungen zwecks Zusammenschlüsse gemäß § 38 des Milchgesetzes;
2. Verschiedenes. (237

Die Versammlung ist nur für Genossen.

Bocholt, den 12. Januar 1932.

Der Vorstand.

Wollen Sie gesund werden?

Suchen Sie Heilung von irgend einem Leiden u. wollen Sie sich evtl. vor Operationen schützen, dann kommen Sie in meine Sprechstunden in

Bocholt, Ostwall 13.

10094g (Gärtnerei Vallée)

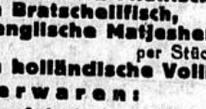
Dienstags und Freitags nachm. von 2—7 Uhr

Reform-Heilpraxis

Friedr. Scheffer

Homöopathie, Naturheilkunde, Augendiagnose, Harnuntersuchungen.

Erfolgreiche Behandlung schwerster Erkrankungen: Krebs, Lupus, Tuberkulose, Nerven- und Gemütsleiden, Epilepsie, Lähmung, Gicht, Rheuma, Ischias, Leber- u. Gallensteinleiden, Herzleiden, Magen- u. Darmerkrankungen, Nieren- u. Blasenleiden, Zuckerkrankheit, Beinleiden u. Hauterkrankungen aller Art. Große Heilerfolge. 20 jähr. Praxiserfahrung. — Auskunft kostenlos.



Ab Donnerstag empfehlen wir: [252e

Allerfeinsten Angelschellfisch
Feinsten Schellfisch ohne Kopf und Cabeljau,
Ia. Scholle und Filetfisch,
Prima Bratschellfisch,
Echt englische Matjesheringe,
per Stück **0.20** M
Prima holländische Vollheringe.

Räucherwaren:
Rheinaal, leicht beschädigt, p. Pfd. **1.50**
Frischger. Bückinge, Schellfisch, echte Kiel. Sprotten ¼ Pfd. **0.20**
Lachsheringe per Stück **0.10**
Lachs in Stücken jetzt ¼ Pfd. nur noch **0.40**

Ed. Bettger & Co.,

Markt 6. Telefon 3908.



Solche Erfolge erzielen Sie bei täglicher Futterbeigabe von

Lebertran-Emulsion **Rassolin**

— — mit den echten Nährsalzen — —

Hervorragend bewährt zur Mast und Aufzucht von Schweinen, echt zu haben

Drogerie Feldmann, Bocholt,

Neustraße 13 Telefon 2241

Ein hochtragendes, schwarzbuntes [62b

Rind

prima Abstammung, zu verkaufen.

Atwater, Sport.

Eine Partie 6 Wochen alte [59b

Schweine

zu verkaufen.

Heinrich Boland, Sport, bei der alten Schule

Dieser Raum kostet bei 1maliger Aufnahme bei Barzahlung ℳ 2.10
Ein Stellengesuch in dieser Größe kostet bei Barzahlung ℳ 1.— bei 1maliger Aufnahme.

Suche für Landwirtschaft ein kath. [58b

Mädchen

unter 17 Jahren.

Näheres z. erfragen bei Jos. Heinrichs, Rhede.

Heute beginnt mein

INVENTUR-AUSVERKAUF

Größere Posten

Oberhemden, Damenwäsche, Unterzeuge, Strümpfe u. Handschuhe

gelangen zu **außergewöhnlich niedrigen Preisen** zum Verkauf.

Auf alle nicht herabgesetzten Preise 254a

10 Prozent Rabatt.

Spezialgeschäft Maria Niessing

Nordstraße 53 **Nordstraße 53**



Kneippverein Bocholt.

Sonntag, den 17. Januar, nachm. 5 Uhr, findet im Saale Bürgerkrug eine [63b

Monatsversammlung

statt.

Tagesordnung:
Vortrag, Verschieden
Zu zahlreich. Besuch ladet freundl. ein

Der Vorstand.

Gummi-Wärmeflaschen

prima Qualität, sehr preiswert,

von 2.70 an.

Drogerie Maass,

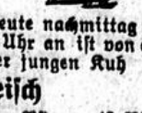
Osterstr. 25.

Freibank.

Freitagnachmittag 2½ Uhr ist

Rindfleisch

zu haben. (249b



Heute nachmittag v. 3 Uhr an ist von einer jungen Kuh

Fleisch

das Pfd. zu 40 Pfg. zu haben bei

Johann Metteling, Lowick, 5 Minuten hinterm Schlachthof

Mehrere Damen- u. Herren-

Fahrräder

sehr gut erhalten, hat abzugeben (236b

Johann Telake, Fahrradhandlung

Gelegenheitskauf

1 Federwagen, als Milchwagen geeignet, billig zu verk.

Gebr. Harde, Schmiede Rhede, Bahnhofstr. 10

Möbl. (64b

Wohnung

1 oder 2 Schlafzimmer u. Küche mit Gas u. Kohlenherd preiswert zu vermieten, evtl. auch leer.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Mit Pfennigen rechnen, wie in der Vorkriegs-Blütezeit,
Damit wir endlich vom Riesen-Dalles befreit;
Wer den Pfennig achtet, und will kein Geld verlieren,
Muß nach Wilhelm Martin zur Weberstadt marschieren.

Billiger als 1913

kaufen Sie bei mir jetzt verschiedene Artikel

Echte **Damast-Handtücher,** ca. 45/95 . . . . . Stück 0,55
Frotte-Handtücher, echt indanthrenfarbig, Stück 0.75, 0,50, 0.20
Große **Tischdecken,** fein gemustert . . . . . Stück 1,25
Starker **Hemdentköper** . . . . . Meter 0.35, 0,55
Schöne **Schürzen-Siamosen,** ca. 120 cm. breit . . Meter 0,60
Starke **Herren-Strickhosen** 1.95, :: **Herren-Normalhosen** 0,95
Herren-Einsatzhemden, herrliche Muster . . Stück 1.45, 0,95
Schöne **Selbstbinder,** zum Aussuchen . . . Stück 0.45, 0,15
Herren-Socken, gestrickt, von reiner Wolle . . . Paar 0,65
Damen-Kaschmirstrümpfe, 3fache Sohlen-Spitzen Paar 1,45
Damen-Kaschmirstrümpfe, Doppelsohle . . . . Paar 0,95
Damen-Strümpfe, echt ägyptisch Mako . . . . Paar 0,45
Damen-Strümpfe, Waschseide, plattiert . . . . Paar 1,25
Kunstseidene **Damen-Schlüpfer,** in allen Farben Stück 0,95
Damen-Röcke mit Kunstseiden-Decke . . . . Stück 1,25
Herren-Taschentücher, echtfarbig, weißbunt ½ Dutzend 0,95
Damen-Taschentücher mit Hohlsaum-Spitze ½ Dutzend 1,25
Strickgarn, reine starke Wolle . . . . . 10 Lot 0,40
Strickwolle, extra fein und sparsam, zum Stricken eleganter Strumpfwaren, in schwarz und modefarbig, 10 Lot 0,95
Gestrickte schwarze und beigefarbige **Damenstrümpfe,** aus feinster Uebersee-Wolle. Ein jetzt riesig begehrter Strumpf von höchster Eleganz u. Haltbarkeit, diese Woche besonders billig! Prachtvolle 4teilige **Bettgarnituren** mit ff. Stickerei, 160/200, nur RM. 9,75. — Feine Ia **Hohlsaumlaken,** 150/225, RM. 2,45. Schöne 4teilige **Küchen-Garnitur** RM. 3,30. Vornehme **Schlafzimmer-Garnitur,** 5teil. RM. 2,95. Herrliche **Damast-Tischdecken,** 130/160, Stück RM. 2,25. Bildschöne **Künstlerdecke,** 130/160, RM. 3,95. Kunstseidene **Brokatdecke** mit Fransen von selt. Schönheit, 130/160, RM. 4,90. Elegante **Paradekissen,** 125 Kissen ausgelegt, RM. 0,75. Reizende kunstseidene **Sofakissen,** hochfeine **Kinderwagen-Decken** sehr billig! Erstklassiger blütenweißer **Edel-Linon** enorm billig! (244

Achtung! Echte weiche **Fensterleder** 2 Stück 0.45, 0,75; **Portemonnaies,** echt Leder, staunend billig! **Sockenhalter** 0.20, 0.35; ff. **Lochstrumpfgummi** 2 Meter 0.45; kunstseid. **Schlüpfergummi,** wasch- und kochbar, 3 Meter 0.15; **Band** 10 Päckchen 0.25; **Schuhriemen,** 10 Paar 0.25, 0.35; **Herren- und Damen-Hausschuhe** aus ff. Plüsch und extra stark. Gummisohle, so lange Vorrat, Paar 1.45; echtroter federdichter **Bett-Inlett-Rest** sowie **Nessel-Rest** diese Woche staunend billig! Plattdeutsches Gedicht

Old Bokelt un sine Bürten

erhält jeder bei Einkauf von RM. 3,00 an auf Wunsch gratis! Große Freude bereiten Sie Ihren lieben Angehörigen, Verwandten, Bekannten und Freunden in weiter Ferne, wenn Sie dieses Heimatgedicht der nächsten Briefsendung beilegen.

W. M. Papenkort, Bocholt

Leopoldstraße, bei der evgl. Kirche. [61e

Wir suchen an allen Plätzen im Bezirk Bocholt gegen sofortigen guten Verdienst einige rührige

Mitarbeiter

evtl. im Hauptberuf. (A45e

Leichte und angenehme Tätigkeit durch Verträge mit großen kath. Verbänden.

Deutscher Versicherungs-Konzern

Bezirksdirektion Hamm (Westf.), Sedanstr. 16

Vertragsgesellschaft des Volksvereins für das kath. Deutschland.

Aus Westdeutschland.

Wieder ein Raubüberfall.

Wanne-Eickel, 13. Januar.

Am Mittwoch gegen 18 Uhr drangen zwei mit Pistolen bewaffnete unbekannte Männer in das Lebensmittelgeschäft R. in Wanne-Eickel, Neustraße 2, ein. Die zwei anwesende Verkäuferinnen wurden in Schach gehalten. Die Täter raubten 158 Mark, meist in 20-Markscheinen, aus der Ladenkasse. Nach der Tat flüchteten die Täter durch die dunkle Neustraße in Richtung Emscher und liefen an der von Wald umgebenen Emscher in Richtung Buer-Erle davon. Bisher blieben die sofort aufgenommenen polizeilichen Ermittelungen erfolglos.

Der rätselhafte Barkhauser Skelettfund.

)(Minden, 12. Januar.

Auf dem Hofe des Landwirts Heuke in Barkhausen Nr. 22 wurde das Skelett eines Menschen aufgefunden, dessen Identität noch nicht festgestellt wurde. In Barkhausen selbst ereignete sich in den letzten Jahrzehnten kein Verbrechen, vielmehr es ist kein Verbrechen bekannt geworden. Eine 90 Jahre zurückliegende Tat wird jetzt mit dem Fund in Verbindung gebracht. In der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts hatten zwei Landwirte den Wunsch, durch Heirat ihrer Kinder ihre benachbarten Höfe zusammenzubringen. Diesem Plan stand nun ein Sohn im Wege. der eines Tages plötzlich verschwand und nicht mehr zum Vorschein kam. Nun stand den Verlobten der Weg offen. Sie heirateten. Das Mädchen brachte den Hof ihres Vaters als Hochzeitsgabe. Der Schluß liegt nun nahe, daß dieser verschwundene Sohn, der dem Plan der Väter im Wege stand, umgebracht und heimlich verscharrt wurde. Der Hof eines der Bauern stand nämlich an der Stelle, wo jetzt das Skelett gefunden worden ist. Ein Knecht eines der beiden Landwirte soll sich über seinen Dienstherrn auch mal geäußert haben: „Was der auf dem Kerbholz hat, möchte ich nicht drauf haben!" Es erscheint fragwürdig, ob sich das Verbrechen noch klären läßt. Der Täter wird jedenfalls nicht mehr unter den Lebenden weilen.

Erstickungstod und nicht Mord.

)(Detmold, 12. Januar.

Wie berichtet, wurde der Sparkassenrendant Meyerhenrich aus Hohenhausen tot am Wege auf der Landstraße aufgefunden. Unter dringendem Mordverdacht wurde der Schlachtermeister Petri noch in der gleichen Nacht verhaftet. Zunächst leugnete er, mit der Tat in Verbindung zu stehen. Vor dem Staatsanwalt hat er jedoch ein Geständnis abgelegt. Petri gab an, er habe sich auf der Straße erschießen wollen. M. habe ihn daran gehindert. Er sei darüber in solche Aufregung geraten, daß er zwei Schüsse auf M. abgegeben habe. — Die Obduktion der Leiche im Krankenhaus hat ergeben, daß M. von drei oder vier Kugeln getroffen ist. Die Aerzte stellten weiter fest, daß der Tod nicht durch die Schußverletzungen eingetreten, sondern durch Ersticken hervorgerufen worden ist.

Stillegung der Friedrich Alfred-Hütte.

4250 Entlassungen.

)(Essen, 13. Januar.

Infolge der katastrophalen Entwicklung der Wirtschaftslage hat auch der Auftragsmangel bei der Friedrich Alfred-Eisenhütte in Rheinhausen (Friedrich Krupp A.-G.) in drohendem Maße zugenommen. Bisher hatte die Hüttenverwaltung versucht, durch eine Verminderung der Belegschaft und durch Einlegung von Feierschichten einen Ausgleich zu schaffen. Die weitere Verschärfung der Lage zwingt jedoch das Werk jetzt, den Betrieb am 16. Januar vorläufig stillzulegen. Von der Stillegung werden voraussichtlich etwa 4250 Arbeiter betroffen, die bereits vorsorglich gekündigt worden sind.

Neue Wirtschaftsprüfer.

(!) Essen, 13. Januar.

Vom Preußischen Handelsministerium sind weiter folgende Herren, die bei der Zulassungs- und Prüfungsstelle Münster ihre Zulassung zum Wirtschaftsprüfer beantragt hatten, zu Wirtschaftsprüfern bestellt worden: Hermann Kleinen in Duisburg-Ruhrort, Dr. Wilhelm Schumacher in Münster i. W.

Großfeuer im Alexianer-Kloster.

× Krefeld, 13. Januar.

In den frühen Nachmittagsstunden des Dienstag wurde die Feuerwehr nach dem Alexianer-Kloster alarmiert, wo im Oekonomiegebäude die ganzen Bodenräume über dem Schweinestall in Brand geraten waren, und zwar in einer Ausdehnung von 35 m Länge und 5 m Tiefe. Teilweise sind die Böden durchgebrannt und die Decken eingestürzt. Das gesamte Vieh konnte gerettet werden. Der Schaden ist ziemlich groß. Die Feuerwehr mußte den Brandherd mit fünf Leitungen bekämpfen. Nach mehrstündiger harter Arbeit konnte man des Brandes Herr werden.

Peters nicht das Opfer von Verbrechen?

:-: Köln, 12. Januar.

Wir berichteten bereits vor einigen Tagen über das Verschwinden des Nachtwächters Peters aus Vollmershausen bei Gummersbach. Bis heute ist seine Leiche — die Blutspuren führten bekanntlich in die Agger — nicht gefunden worden, da die Agger noch immer hohe Flut hat. Die Landeskriminalpolizei in Köln, die mit der Untersuchung der Angelegenheit betraut wurde, ist der Meinung, daß sehr gut auch ein Selbstmord vorliegen könne. Momente hierfür seien in großer Zahl vorhanden. Ein abschließendes Urteil läßt sich solange nicht abgeben, bis die Leiche gefunden ist und etwaige Verletzungen über die Art des Todes Schlüsse ziehen lassen.

Arbeitslosen- und Rentnergelder unterschlagen.

● Aachen, 13. Januar.

Beim Bürgermeisteramt in Rötgen (Kreis Erkelenz) sind umfangreiche Unregelmäßigkeiten in der Kassenführung aufgedeckt worden. Auf Grund der bisherigen Untersuchungen wurden der Bürgermeister und der Gemeindeobersekretär vorläufig vom Amt suspendiert. Der Gemeinderentmeister wurde einstweilen beurlaubt. Die Unregelmäßigkeiten sollen zum Teil bis in die Zeit des Ruhrkampfes zurückreichen. Ueber Gelder für Arbeitslose fehlen die Belege. Aehnlich soll es sich mit Beträgen für Sozial- und Kleinrentner verhalten. Geschädigt sind die Gemeinden, der Kreis und das Reich. Ueber die Höhe der unterschlagenen Gelder können noch keine genauen Angaben gemacht werden. Man spricht von 50—100 000 Mark. Seit Mittwoch mittag weilt auch ein Vertreter der Staatsanwaltschaft Aachen in Rötgen.

Höchstleistung eines Stenographen.

+ Kassel, 13. Januar.

Der aus Kassel stammende, zurzeit in Hamburg tätige Heinrich Kettler errang bei einem Wettschreiben des Hamburger Stenographenvereins „Stolze-Schrey" mit einer vollkommen fehlerlosen Arbeit in der Geschwindigkeit von 440 Silben in der Minute einen ersten Preis. Im Wettlesen stellte Kettler mit einer Geschwindigkeit von 810 Silben in der Minute einen neuen deutschen Rekord auf. Dem tüchtigen Stenographen wurde die Max-Bättermünze, die höchste stenographische Auszeichnung des Verbandes, überreicht.

Um die Zukunft des Kasseler Staatstheaters.

Kassel, 13. Januar.

Die Verhandlungen um die Erhaltung des Kasseler Staatstheaters, die Generalintendant Tietjen gestern im Auftrage der preußischen Regierung mit den städtischen Körperschaften Kassels und den Vertretern der Regierung Kurhessens geführt hat, sind, wie aus Berlin gemeldet wird, zwar noch nicht zum Abschluß gelangt, es ist jedoch anzunehmen, daß eine Lösung gefunden wird, die die Erhaltung des Theaters ermöglicht. Der preußische Finanzminister hat, wie Generalintendant Tietjen mitteilt, die Führung des Theaters auf Staatskosten endgültig abgelehnt. Er bietet Kassel als Unterstützung die Summe, die Preußen aus vorhandenen Verträgen und zur Erhaltung der Baulichkeiten ohnehin aufwenden müßte. Das sind etwa 500 000 Mark. Ueber diesen Zuschuß hinausgehende Leistungen hätten die Stadt Kassel und der Bezirksverband Hessen-Kassel aus eigenen Mitteln zu übernehmen. Das Theater mit seinen sämtlichen Einrichtungen und reichem Fundus wird der Stadt nach dem Vorschlag der preußischen Staatsregierung kostenlos zur Verfügung gestellt. Als Gegenleistung hätte Kassel in die laufenden Verträge einzutreten. Man rechnet damit, daß eine Einigung auf dieser Basis zustande kommt, zumal bei einer wirklich sparsamen Bewirtschaftung ein über die Leistung Preußens hinausgehender Zuschuß kaum erforderlich sein dürfte. Heute fanden, im Anschluß an die Kasseler Besprechungen, Verhandlungen mit den Behörden von Wiesbaden über die Zukunft des Wiesbadener Staatstheaters statt. Für Wiesbaden unterbreitete Preußen einen Vorschlag, der dem Kasseler entspricht.

Staatsbankpräsident a. D. Loeb zu den Vorwürfen im Favag-Prozeß.

):(Frankfurt a. M., 13. Januar.

Staatsbankpräsident a. D. Loeb veröffentlicht zum Beweisantrag im Favag-Prozeß eine Erklärung, in der es heißt: „Weder sind mir von der Allianz Gelder zur Bestechung, noch zu irgendeinem anderen Zweck zur Verfügung gestellt worden, noch ist auch mir anheim gegeben worden, solche Beträge in Aussicht zu stellen. Die Beweisaufnahme ergibt eindeutig, daß die in dem Antrag der Verteidigung geschilderten Tatsachen entweder vollkommen unwahr oder entstellt wiedergegeben sind."

Fünfköpfige Familie durch Gas vergiftet.

:: Darmstadt, 13. Januar.

Hausbewohner fanden am Mittwoch die Familie des Kassierers des Gaswerkes Drohmann im Schlafzimmer in ihrer Wohnung durch Gas vergiftet bewußtlos auf. Alle fünf Personen wurden sofort ins Krankenhaus gebracht. Zwei Kinder sind unterwegs bereits gestorben. Es heißt, daß der Mann sich im Dienst Unregelmäßigkeiten habe zuschulden kommen lassen.

Mit Kartoffelstampfern, Schaufeln und Knüppeln.

)(Siegen, 13. Januar.

Im Hause Feldstraße 19 im benachbarten Weidenau gab es eine wahre Schlacht zwischen zwei Familien. Die Ehefrau Holdinghausen und ihre beiden Söhne auf der einen und das Ehepaar Stein auf der anderen Seite gingen mit Kohlenschaufeln, Kartoffelstampfern und Knüppeln aufeinander los und bearbeiteten sich derart, daß das Ehepaar Stein bewußtlos auf dem Kampfplatz liegen blieb und dem Krankenhause zugeführt werden mußte. Stein selbst ist nach kurzer Zeit an den Folgen der Schädelverletzungen gestorben.

★

:: Schermbeck, 13. Jan. **Vor den Zug geworfen.** Heute morgen um 7 Uhr fand ein Schermbecker Eisenbahner am Vorsignal der Bahnstrecke Schermbeck-Wesel seine eigene Schwägerin mit abgetrenntem Kopfe auf. Die Frau, die Mutter von zwei unmündigen Kindern ist, hat sich anscheinend infolge Schwermut vor den von Wesel kommenden Güterzug geworfen.

Aus Münster und dem Münsterland.

Weitererhaltung des münsterischen Theaters vorläufig gesichert.

× Münster, 13. Januar.

In der heutigen Stadtverordnetensitzung fand zunächst die Wiederwahl des bisherigen Büros statt. Dann sprachen sich die Stadtverordneten für eine 10prozentige Mietssenkung bei den städtischen Neubauwohnungen aus, obwohl seit Jahren ein erheblicher Mietszuschuß durch die Stadt gewährt wird. Weiter teilte der Magistrat mit, daß er die Tarife für Gas und Wasser um 5% und für Strom um 2% gesenkt habe. Für die Arbeitslosen ist eine 10prozentige Senkung aller Tarife vorgesehen. In der sich anschließenden geheimen Sitzung beschlossen die Stadtverordneten, wie uns mitgeteilt wird, dem Theater einen weiteren Zuschuß zu gewähren, sodaß die Erhaltung des Stadttheaters bis zum Frühjahr 1932 gesichert sein dürfte.

Jugendpflegerische Betreuung der erwerbslosen Jugend.

+ Münster, 13. Januar.

In Anbetracht der großen Aufgaben, die den Jugendpflegevereinen aus der Betreuung der erwerbslosen Jugendlichen erwachsen, hat die Regierung Münster trotz der angespannten Finanzlage einen Betrag zur Unterstützung und Förderung dieser Arbeit ausgesetzt. Für die Verteilung dieser Mittel sind besondere Richtlinien aufgestellt, und zwar kommen Beihilfen in Frage:

1. Zu den Kosten der ersten Einrichtung von Aufenthaltsräumen, Lese-, Nähstuben, soweit sie mangels anderer Einrichtungen eigens zu dem Zwecke zur Erfassung der erwerbslosen Jugend eingerichtet werden, und zwar nach Möglichkeit im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes.

2. Zu den Kosten zur Durchführung von Bildungsmaßnahmen, Handfertigkeits- und sonstigen jugendpflegerischen Lehrgängen aller Art, auch Turn-, Schwimm- und Sportkursen.

3. Zur Beschäftigung von erwerbslosen Jugendlichen bei der Anlage und Instandsetzung von Sport- und Spielplätzen, Jugendheimen, wenn von den Möglichkeiten der Pflichtarbeit der kommunalen Arbeitsfürsorge oder des freiwilligen Arbeitsdienstes Gebrauch gemacht wird.

4. Zur Beschäftigung erwerbsloser Jugendlicher im Rahmen der Nothilfe (Volksküchen, Näh- und Ausbesserungsstuben), wobei zu beachten ist, daß die Beschäftigung als freiwilliger Arbeitsdienst anerkannt und somit von den Arbeitsämtern gefördert werden kann, so daß Jugendpflegemittel zur Restfinanzierung in Frage kommen.

5. Zu den Kosten der Lehrgänge, die eine Umschulung für Gartenbau und Landwirtschaft bezwecken. Da auch hier im allgemeinen eine Förderung durch das Arbeitsamt erfolgt, kommt eine Beihilfe aus Jugendpflegemitteln nur für die Restfinanzierung in Frage.

6. Zu den Kosten von 8- bis höchstens 14tägigen Lehrgängen (Freizeiten), in denen geeignete Erwerbslose für die helfende und beaufsichtigende Betreuungsarbeit innerhalb der erwerbslosen Jugend geschult werden.

Praktische Betätigung muß möglichst im Vordergrund aller Betreuungsmaßnahmen stehen. Anträge, die diesen Voraussetzungen entsprechen, sind umgehend beim Jugendamt zur Weiterleitung an die Regierung einzureichen.

Oedlandsiedlungen im Weißen Venn?

× Coesfeld, 13. Januar.

Der Westfälische Bauernbund bezw. eine ihm nahestehende Siedlungsgesellschaft in Berlin hat zur Zeit Verhandlungen mit der v. Landsbergschen Gutsverwaltung in Velen getätigt, denen zufolge ein Gelände von etwa 2300 Morgen im sog. Weißen Venn zu Siedlungszwecken aufgeschlossen werden soll. Das in Aussicht genommene Siedlungsgebiet erstreckt sich auf eine größere Zahl von Gemeinden. Große Teile desselben liegen in den Gemeinden Tungerloh-Pröbsting und Kirchspiel Coesfeld, ferner in den Gemeinden Velen, Reken und Heiden des Kreises Borken. Ob es gelingt, in diesen stark moorigen Oedlandflächen rentable Siedlungen anzulegen, wird in vielen landwirtschaftlichen Kreisen skeptisch beurteilt. Voraussetzung würde jedenfalls eine äußerst günstige Finanzierung der Siedlungsvorhaben sein.

Trostlose Finanzlage der Stadt Werne.

:: Werne a. d. L., 12. Jan.

Der Bürgermeister teilte den Vertretern der Beamten und Lehrerschaft mit, die Finanzlage der Stadt Werne sei so trostlos, daß sie die zweite Hälfte des Januargehaltes nicht werde zahlen können. Der Kreis Lüdinghausen sei mit rd. 50 000 RM. Ueberweisungen für Wohlfahrtsausgaben im Rückstande, und überdies habe Werne an die Klöcknerwerke 25 000 RM. für zuviel erhobene Steuern zurückzuvergüten. Die Stadt sehe sich genötigt, ernste Schritte gegen den Kreisfürsorgeverband zu unternehmen. Wie es im nächsten Etatsjahre werde, sei nicht auszudenken. Jedenfalls sei mit einer Erhöhung der Grundvermögenssteuer und wahrscheinlich auch anderer Steuern zu rechnen.

★

:-: Münster, 14. Jan. **Professor Erman 75 Jahre alt.** Morgen kann Dr. jur. Heinrich Erman, Geheimer Justizrat, ord. Professor des Rechts an der Universität Münster, Honorarprofessor an der Universität Lausanne, Dr. phil. h. c. der Universität Genf, Zweiter Vorsitzender des Bundes Deutscher Bodenreformer, Mitglied des „Ständigen Beirats für Heimstättenwesen beim Reichsarbeitsministerium" seinen 75. Geburtstag feiern. Prof. Erman hat sich neben seiner erfolgreichen wissenschaftlichen Forscher- und einsichtsvollen Dozententätigkeit namentlich der Frage der Bodenreform gewidmet.

△ Münster, 13. Jan. **Einschränkungen der neuen Lupus-Heilstätte.** Da die wirtschaftlichen Schwierigkeiten es nicht gestatten, das neue Lupusheim „Haus Hornheide" mit seinen vorgesehenen 116 Betten sofort voll in Benutzung zu nehmen, werden nur für 30 Frauen und 5 Kinder Betten und Ausstattung beschafft werden. Also auch hier muß man sich einschränken, nachdem man vor Jahresfrist noch zu groß gebaut hat.

♀ Münster, 12. Jan. **Der Mann mit dem doppelten Namen.** Der Bergmann Heinrich M. hatte schon ein ansehnliches Strafregister auf seinem Konto stehen, und um nun einmal wieder mit reiner Weste in die Erscheinung treten zu können, kaufte er sich die Papiere eines Bergmanns Johann O. und wies sich in den folgenden Jahren mit diesen aus. Viel hatte er mit dem Erwerb dieser Papiere nicht gewonnen, denn auch Johann O. war der Polizei kein Unbekannter, und wenn dessen Vergehen auch nicht auf dem gleichen Gebiete lagen wie bei M., so ließ er sich in den letzten Jahren verschiedene Straftaten zuschulden kommen, für die in mehreren Fällen M., der seinen richtigen Namen aus begreiflichen Gründen der Polizei nicht verraten wollte, den Kopf ins Loch stecken mußte. Eines Tages aber kam doch die Polizei hinter den richtigen Namen und nun brachte man ihn auch wegen dieser Straftaten vor den Richter. M. ist ein sehr häufig vorbestrafter Mensch, der allein schon über 5 Jahre im Zuchthaus gesessen hat. Auch diesmal erhielt er vom münsterischen Schöffengericht eine Zuchthausstrafe von 8 Jahren. Nach seiner letzten Strafentlassung im August v. J. fuhr er zunächst nach Essen und von dort nach Münster. Sein Quartier schlug er in einem Pferdestall in der Nähe der Fürstenbergstraße auf. In den nächstfolgenden Tagen beehrte er die Anwohner dieser Straße mit seinem Besuche, wäre auf ein Haar gleich beim ersten unerbetenen Besuch aufgefallen, flüchtete aber in den Heizraum und dann ins Freie. Auch bei einem zweiten Diebstahl packte er gerade in der Küche die aus den Zimmern gestohlenen Gegenstände zusammen, als die Herrin des Hauses erschien. Diese war bei dem Anblick des Mannes mit der schwarzen Maske so verwirrt, daß sie kein Wort hervorbringen konnte, währenddessen M. ins Freie flüchtete. In zwei anderen Fällen erbeutete er eine ganze Reihe Sachen und verpackte diese in dem Pferdestall auf dem Heuboden. M. nahm alles mit, was er bekommen konnte. Nachdem ihm in Münster der Boden zu heiß geworden war, „drehte" er noch in Gievenbeck ein Ding, wurde dann aber kurze Zeit darauf festgenommen und war heute vor dem münsterischen Gericht geständig, das auf eine Strafe von drei Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte erkannte.

Δ **Warendorf, 13. Jan. Pferd und Wagen von der Laderampe gestürzt.** Bei dem Wegübergang gleich neben der Station Raestrup-Everswinkel verlor der mit mehreren Leuten besetzte Wagen des Gutsbesitzers August Speckmann in der Dunkelheit die Richtung. Das Pferd lief die Laderampe hinauf und stürzte am Rampenkopf mitsamt dem Wagen ab. Die Insassen wurden aus dem Wagen geschleudert. Der Besitzer erlitt durch den schweren Sturz eine Quetschung der Wirbelsäule und mehrere Kopfverletzungen.

‡ **Vreden, 13. Jan. Kraftfahrer, Achtung im Grenzbezirk!** Infolge des starken Anwachsens des Schmuggels an der holländischen Grenze ist in den letzten Monaten eine verstärkte Schmuggelbekämpfung notwendig geworden. Die Maßnahmen der Reichsfinanzverwaltung müssen sich vor allem gegen die beim Schmuggel besonders gern verwendeten Kraftfahrzeuge richten. Um jedoch den redlichen Kraftfahrzeugverkehr vor Gefährdung zu schützen, wird vom LFA. in Münster wiederholt darauf hingewiesen, daß sich der Kraftfahrer in erster Linie dadurch selbst schützen kann, daß er die ihm gegebenen Haltesignale beachtet. Die Beamten geben die Haltezeichen bei Tage durch seitliches Ausstrecken eines oder beider Arme und bei Nacht durch rote Lichtzeichen. Das Anhalten der Kraftfahrzeuge im Zollgrenzbezirk geschieht durch Zoll- oder Polizeibeamte oder durch beide gemeinsam. Die Zollbeamten weisen sich durch ihre Uniform oder, wenn sie bürgerliche Kleidung tragen, durch eine grüne Armbinde mit Messingschild aus, die mittels einer besonderen Spannvorrichtung den Kraftfahrzeugen entgegengehalten wird. Da sich in letzter Zeit Kraftfahrzeuge trotz der von den Grenzaufsichtsbeamten vorschriftsmäßig gegebenen Haltezeichen durch die Flucht der Durchsuchung zu entziehen versuchten, müssen die Maßnahmen zum zwangsweisen Anhalten von Kraftfahrzeugen im Grenzbezirk verschärft werden. Wird der Aufforderung der Beamten zum Anhalten nicht nachgekommen, so kann von der Schußwaffe Gebrauch gemacht werden. Die Beamten sind auch berechtigt, Straßensperren zu errichten. Diese befinden sich in angemessener Entfernung hinter dem Beamten, der das Haltezeichen gibt, und sind so angebracht, daß ein Durchfahren der Sperre nicht möglich ist. Die Kraftfahrer tun daher gut, die Haltezeichen im Grenzbezirk zu beachten, wenn sie nicht an Leib und Leben Schaden nehmen wollen.

-!- Heessen, 13. Jan. **Drei Unfälle.** Auf der Zeche Sachsen ereigneten sich drei Unfälle. Beim Rangieren stieß ein Maschinist mit der Preßzuglokomotive auf einen mit Bahnschienen bepackten Teckel. Die Schienen stießen dem Maschinisten bei dem heftigen Anprall gegen den Leib. — Von hereinbrechenden Gesteinmassen wurde ein Bergmann getroffen, der außer anderen erheblichen Verletzungen einen Beckenbruch davontrug. — Außerdem erlitt ein dritter Bergmann von hereinbrechenden Steinmassen Kopfverletzungen. Die drei Verletzten mußten ins städtische Krankenhaus in Hamm gebracht werden.

)!(Heessen, 13. Jan. **Zusammenstoß zweier Motorradfahrer.** Auf der Hammerstraße stießen zwei schwere Motorräder zusammen. Ein Fahrer war gegen einen Wagen gefahren und erlitt eine schwere Kopfverletzung, die den Krankenhaustransport erforderlich machte. Sein Zustand ist bedenklich. Der andere Fahrer wurde leicht verletzt.

)!(Ahlen, 13. Jan. **Wieder Kündigungen auf der Zeche „Westfalen".** Wie zuverlässig verlautet, sieht sich die Direktion der Gewerkschaft „Westfalen" infolge des noch anhaltenden Absatzmangels gezwungen, erneut über 40 Mann der Untertagebelegschaft am 15. Januar zum Monatsende die Kündigung auszusprechen. Die angekündigten Entlassungen von 150 Bergleuten ist damit erfreulicherweise nicht Wahrheit geworden.

Das 7. Dortmunder Sechstagerennen.

Die Nacht der Holländer.

Dortmund, 13. Januar.

Es muß si chin Holland schnell herumgesprochen haben, daß in der Westfalenhalle etwas los ist. Sechstagerennen kennt man dort noch nicht; was liegt da näher, als einmal nach Dortmund zu fahren. Der Reiz ist um so größer als die Holländer mit Piet van Kempen und Pijnenburg eine starke Vertretung im Rennen haben. Mit Fähnchen und allen möglichen Musik- bezw. Radauinstrumenten waren sie erschienen und sie fühlten sich gleich wohl in dem Trubel. Die Halle war wieder ausverkauft. Die Polizei zählte über 2000 Fahrzeuge.

Als die 10 Uhr-Abendwertung angeläutet wurde, war das dichtbesetzte Haus voll Spannung geladen; man wartete auf eine neue Umwälzung. Kaum war auch der erste Spurt ausgefahren, als sich Schön vom Felde löste und gemeinsam mit Goebel den ersten Rundengewinn des Abends verbuchte. Andere Paare versuchten gleichfalls ihr Glück, so Vopel—Korsmeier, Manthey—Ozmella und Kroll—Maidorn, und schon war eine große Jagd im Gange, die den Stand des Rennens von Minute zu Minute änderte. Zunächst waren Rausch—Hürtgen erfolgreich, indem sie für kurze Zeit mit Rundenvorsprung die Spitze allein innehatten. Doch fielen sie wieder zurück, als Dülberg—Tietz und Kroll—Maidorn gewaltig aufholten. Als dann die Belgier Charlier—Deneef aufschlossen, hatten diese wieder die Führung. Infolge der Inititative von Vopel—Korsmeier kam vorläufig keine Ruhe ins Feld. Schließlich gingen auch Piet van Kempen—Pijnenburg los. Die holländische Kolonie wurde lebendig und feuerte ihre Landsleute an, die auch bald die Spitzengruppe erreichten, aus der Dülberg—Tietz und Rausch—Hürtgen inzwischen wieder verschwunden waren. Nach einer kurzen Ruhepause wurde bekannt, daß van Kempen—Pijnenburg, Charlier—Deneef und Kroll—Maidorn wieder die Spitze innehatten, während Rausch—Hürtgen, Goebel—Schön und Dülberg—Tietz eine Runde zurücklagen. Im Kampf um die letzten Plätze waren Vopel—Korsmeier und Meyer—Pützfeld wie immer am erfolgreichsten.

★

Der Stand um Mitternacht:

1.	van Kempen — Pijnenburg	296 Pkt.
2.	Rausch — Hürtgen	225 Pkt.
3.	Charlier — Deneef	122 Pkt.
4.	Kroll — Maidorn	115 Pkt.
	2 Runden zurück:	
5.	Dülberg — Tietz	118 Pkt.
	3 Runden zurück:	
6.	Goebel — Schön	209 Pkt.
	4 Runden zurück:	
7.	Pützfeld — Meyer	118 Pkt.
8.	Rieger — Schenk	93 Pkt.
	5 Runden zurück:	
9.	Manthey — Ozmella	200 Pkt.
10.	Wambst — Broccardo	42 Pkt.
	6 Runden zurück:	
11.	Vopel — Korsmeier	122 Pkt.

Handel und Wirtschaft.

Berliner Sprechbörse.

× **Berlin,** 13. Jan. Da es für heute an besonderen Anregungen fehlte, zeigte die Spekulation zunächst wenigstens stärkere Zurückhaltung und die Umsatztätigkeit war auffallend gering.

Man nahm den Rücktritt Lavals zur Kenntnis und rechnete für die Neubildung des französischen Kabinetts mit erheblichen Schwierigkeiten, da anscheinend auch in Frankreich die radikalen Parteien möglichst keine Verantwortung tragen wollen.

Außenpolitisch gehen die Vorbereitungen für die große Konferenz weiter, innenpolitisch hat die Situation keine Veränderung erfahren.

Die Stillhalteverhandlungen scheinen aber jetzt, nachdem das Bankenkomitee zusammengerufen ist, ihrem Ende entgegenzugehen.

Das gegen Schluß schwächere New-York von gestern störte wenig, da die deutschen Werte relativ gute Haltung gezeigt hatten. So blieb die Tendenz an den Aktienmärkten rekt widerstandsfähig, nachdem schon gestern abend nur geringfügige Kursveränderungen eingetreten waren und sich für Spezialwerte weiter Interesse gezeigt hatte.

Auch heute beschränkte sich das Geschäft anfangs auf wenige Märkte, und zwar wurden Kunstseidenwerte und Kaliaktien, Reichsbankanteile und Otavi favorisiert. Bei letzteren schien die gestrige Kopfpreiserhöhung nachzuwirken. Nach den gestrigen starken Schwankungen ist es im allgemeinen schwer, Kursvergleiche anzustellen. Trotzdem kann man sagen, daß diese Spezialgebiete mehrprozentige Besserungen erzielten. Am Bankenmarkt fielen Handelsteile durch schwächere Veranlagung auf, von Schiffahrtswerten waren Hamburg-Süd gefragt, Chade-Aktien hatten einiges Geschäft. Schultheiß blieben wohl im Zusammenhang mit der zu erwartenden Biersteuerermäßigung gesucht und die Kaliwerte waren unter Bevorzugung von Salzdetfurth bis zu 4% höher im Handel.

Im Laufe des Vormittags tauchten

Gerüchte auf, daß die Stillhalteverhandlungen nunmehr zum Abschluß gekommen seien

und es wurde hierauf hin allgemein etwas lebhafter, sodaß selbst an den vorher vernachlässigten Märkten Kursbesserungen eintraten. Nur Pfandbriefe neigten weiter eher zur Schwäche, Anleihen waren vernachlässigt, Farbenbonds setzten ihre Aufwärtsbewegung um ein Prozent fort, sodaß die Differung zu den Aktien wieder nur noch ca. drei Prozent beträgt. Reichsbahnvorzugsaktien waren unverändert.

Die Gerüchte von einem Abschluß der Stillhalteverhandlungen haben sich später als verfrüht herausgestellt,

es wird in den Nachmittagsstunden über diese Verhandlungen nur bekannt, daß eine sehr erhebliche Annäherung der Standpunkte der Verhandlungsparteien zu verzeichnen sei. Man hat aber den Eindruck, daß bei Aufstellung eines neuen Stillhalteabkommens auf der bisherigen Verhandlungsbasis eine Gefährdung des Devisenbestandes der Reichsbank weitgehendst ausgeschaltet wird. Pfandbriefe waren heute bis zu 1% niedriger, wobei man, schon mittags erwähnt, von Tauschoperationen gegen die vernachlässigten Reichsschuldbuchforderungen sprach, die ihrerseits in den späten Fälligkeiten bis zu 1½% anziehen konnten. Farbenbonds waren weiter gesucht, der Abstand zum Aktienkurs blieb 3%. Reichsbahnvorzugsaktien konnten sich um 1% erholen, sonst ist noch besonders auffallendes Interesse für die Arbeddonds zu erwähnen. Industrie-Obligationen und Staats- und Reichsanleihen lagen kaum verändert, nur die Berliner Verkehrsanleihe setzte ihre Aufwärtsbewegung um 1% fort.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 13. Januar 1932.

(Für Getreide je 1000 kg für die übrigen Artikel je 100 kg.)

	13. 1.	12. 1.
Weizen märk. neue Ernte	224—226	224—226
Dezember	—	—
März	242½—41½	242½
Mai	250—48½	250½
Tendenz	matter	ruhig
Roggen märk. neue Ernte	198—200	198—200
Dezember	—	—
März	210—08½	210¼—½
Mai	212½	215½—15
Tendenz	matter	ruhig
Gerste		
Braugerste	158—167	156—165
Futtergerste	150—155	149—154
Wintergerste	—	—
Tendenz	stetig	ruhig
Hafer märk.	135—143	135—143
Dezember	—	—
März	156—154½	156
Mai	—	163½
Tendenz	ruhig	fester
Mais Waggon frei ab	—	—
Hamburg	—	—
Tendenz		

	13. 1.	12. 1.
Weizenmehl	27½—38½	27½—31½
Tendenz	beh.	fest
Roggenmehl	27.1.29¼	27—29½
Tendenz	beh.	sehr fest
Weizenkleie	9.50—10	9.50—10
Tendenz	ruhig	fest
Roggenkleie	9.50—9.75	9.50—9.75
Tendenz	beh.	fester
Raps	—	—
Tendenz		
Leinsaat	—	—
Tendenz		
Viktoriaerbs.	21—27½	21—27½
kl. Speiseerbs.	21½—24	21½—24
Futtererbsen	15—17	15—17
Peluschken	16—18	16—18
Ackerbohnen	14—16	14—16
Wicken	16—19	16—19
Lupinen blau	10—12	10—12
gelbe	14—15½	14—15½
Seradella alt	—	—
neu	22—27	22—27
Rapskuchen	—	—
Leinkuchen	11.8—12	11.8—12
Trockenschn.	6.50	6.50
Soyaschrot	10.50	10.50
Torfmelasse	—	—
Kartoffelflock	12.1—12.3	12.1—12.3

Weizenausfuhrscheine . . . Jan. 164½, Febr. 165 Brief

Roggenausfuhrscheine . . . per Jan. 120 Geld

Gerstebezugsscheine . . . . per sofort 24½ bez., per Jan. 23 Geld

Maisbezugsscheine . . . . . 74 Geld

Eine Einheitsmarke für den deutschen Treibstoff.

× **Berlin,** 13. Jan. Wie WTB-Handelsdienst erfährt, wird gegenwärtig von den Zuständigen Stellen ein Plan zur Neuordnung der deutschen Treibstoffwirtschaft erörtert. Nach diesem Plan soll eine Einheitsmarke für den deutschen Treibstoff zu einem Einheitspreis festgesetzt werden in Verbindung mit einem Lizenzsystem für die ausländischen Liefergruppen. Die Zusammensetzung des Einheitsbrennstoffes soll nach unseren Informationen so sein, daß auf Benzin 70 Proz., auf Methylalkohol 10 Proz., auf Aethylalkohol 10 Proz. und auf Benzol ebenfalls 10 Proz. entfallen. Man will also Spiritus in größerem Umfange verwenden, was einmal für die Landwirtschaft von Bedeutung wäre und das Branntweinmonopol mit seinen hohen Vorräten entlasten würde. Im Zusammenhang mit diesem neuen Projekt wird auch an eine Reorganisation des Verteilungsapparates der deutschen Treibstoffwirtschaft gedacht, dessen Kosten fast 50 Prozent des Benzinpreises ausmachen.

Für höheren Butterzoll.

Auf Grund dringlicher Meldungen verschiedener Landwirtschaftskammern richtete der Deutsche Landwirtschaftsrat an den Reichskanzler, an den Reichswirtschaftsminister, an den Reichsernährungsminister und an den Reichsfinanzminister folgendes Telegramm: „Butterpreise für erste Qualität in heutiger Berliner Notierung auf 99 RM. abgesunken. Ursache ist in Vervielfachung der Einfuhr ausländischer Butter zu erblicken, beispielsweise im Monat Dezember über Hamburg zweieinhalbmal so viel hereingekommen wie Dezember 1930. Gleichzeitig bricht Hartkäsemarkt zusammen, weil finnischer Emmenthaler neuerdings in Hamburg zu 52 RM. verzollt angeboten wird. Das entspricht einer Milchverwertung von sechs Pfennig je Liter. Völliger Zusammenbruch der deutschen Milchwirtschaft ist unvermeidlich, wenn nicht unverzüglich beantragte Erhöhung des Butterzolles und eine Beschränkung der Einfuhr erfolgt."

Dortmunder Actien-Brauerei, Dortmund.

Nach dem Geschäftsbericht hat die Erhöhung der Gemeindebiersteuer in Verbindung mit der allgemein verschlechterten Wirtschaftslage in 1930/31 einen Minderabsatz von etwa einem Drittel gebracht, wodurch der Gewinn von 2,70 Mill. RM. im Vorjahr auf 1,22 Mill. RM. zurückging. Im einzelnen betrugen nach der Gewinn- und Verlustrechnung die Einnahmen aus Bier- und Nebenprodukten nach Abzug der Gestehungskosten 12,37 (18,12) Mill. RM. und sonstige Einnahmen 0,48 (0,52) Mill. RM. Demgegenüber erforderten Geschäftsunkosten, Vertriebskosten, Biersteuer usw. 9,77 (13,71) Mill. RM. und Abschreibungen 1,86 (2,23) Mill. RM. Aus dem Gewinn wird der G.-V. die Ausschüttung einer Dividende von 10 (17)% vorgeschlagen.

Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr werden als undurchsichtig bezeichnet. Der Absatz nehme noch weiter ab. Aus den verminderten Rohmaterialenpreisen könne nicht der volle Nutzen gezogen werden, da die Gesellschaft infolge des Minderabsatzes noch alte Abschlüsse laufen habe.

Dortmunder Hansa-Brauerei.

Düsseldorf, 12. Jan. In der heutigen Aufsichtsratssitzung ist beschlossen worden, der auf den 18. Februar einzuberufenden H.-V. die Verteilung einer Dividende von 9% (i. V. 13%) auf die Stammaktien und 8% auf die Vorzugsaktien vorzuschlagen. Diese Dividendenzahlung soll nach Abschreibungen von 696 000 Mk. (750 000 Mk.) und nach Ueberweisung von 150 000 (200 000) RM. an ein Wertberichtigungskonto vorgenommen werden.

Märkte.

Borkener Viehmarkt.

Auftrieb: 112 Pferde und Fohlen, 34 Stück Rindvieh und 571 Schweine. Preise: Pferde, a) 450—600 Mark, b) 400—450 Mk., 2½jährige 350—450 Mk., einjährige Tiere 250—350 Mk.; Rindvieh, a) 350—400 Mk., b) 300 bis 350 M.; Ferkel kosteten die Alterswoche 1—1,20 Mk. Nächster Vieh- und Krammarkt am 11. Februar.

Dortmunder Zucht- und Faselviehmarkt.

× **Dortmund,** 13. Jan. Auftrieb: 401 Großvieh, 200 Schweine, 40 Kälber. Der Handel war ruhig. Es kosteten: Hochtragende und frischmelke Kühe: a) 360—420, b) 290 bis 360, c) 230—290; Rinder kosteten: 200—300 RM. Beste Tiere über Notiz. Sämtliches zum Markt aufgetriebenes Großvieh ist gegen Maul- und Klauenseuche geimpft worden. Am Schweinemarkt war der Handel langsam. Es wurden gezahlt für 6—8 Wochen alte Ferkel 8—11, für 8—10 Wochen alte Ferkel 11—16, für 10—12 Wochen alte Ferkel 16—29 RM. — Nächster Markt am 20. Januar.

Nutz- und Zuchtviehmarkt in Osnabrück.

× **Osnabrück,** 13. Jan. Auftrieb: 66 Pferde, 277 Rinder, 1056 Ferkel. Marktverlauf: Pferde ziemlich gut; Rinder langsam; Schweine mittel. Nächster Markt am 20 Jan. Es kosteten: Pferde: a) 400—500, b) 300—400, c) 200—300, d) 170—180; Kühe in Milch und tragende Kühe: a) 330—370, b) 280—330, c) 240—280, d) 200 bis 240; tragende Rinder: a) 280—325, b) 230—280, c) 200 bis 230, d) 160—200; Ferkel: 6—8 Wochen alt 7—11, 8—13 Wochen alt 11—15; Läufer 15—21.

Schweinemarkt in Lehrte.

Lehrte, 12. Jan. Auftrieb: 2223 Ferkel und 175 Läuferschweine. Marktverlauf: langsam. Es kosteten: Ferkel: 4—6 Wochen alt bis 7, 6—8 Wochen alt 8—10, 8—12 Wochen alt 11—15; Läuferschweine: 3—4 Monate alt 16—21, 4—6 Monate alt bis 40 RM.

Berliner Produktenmarkt.

× **Berlin,** 13. Jan. An der Produktenbörse ist die Aufwärtsbewegung der Preise zunächst zum Stillstand gekommen. Angesichts der Ankündigung neuer Maßnahmen durch die Reichsregierung stehen sich Käufer und Verkäuferf abwartend gegenüber, da man sich über die Art und Auswirkung eventueller Neuregelungen auf dem Gebiete der Getreidewirtschaft nicht im klaren ist. Die Kauflust war infolgedessen nicht mehr so lebhaft wie an den Vortagen; Angebot und Nachfrage waren gleichermaßen gering.

Metalle.

Berlin, 13. Jan. **Elektrolytkupfer** (Wirebars) 71,50 RM. für 100 kg netto cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam. Aluminium 98-99 kg Bl. 160, Aluminium i. Walzo. Dr. 164, Reinnickel 98-99 kg 350, Antimon-Regulus 50—52, Silber in Barren 900 f 42,25—45,50.

Bremen: Baumwolle (amtlich)

	13. 1. Brief	13. 1. Geld	13. 1. bezahlt	12. 1. Brief	12. 1. Geld	12. 1. bezahlt
loko	7.58			7.59		
Januar 1932	7.13	7.11	—	—	7.03	—
März	7.21	7.16	—	7.19	7.15	7.17
Mai	7.32	7.27	—	7.31	7.27	—
Juli	7.48	7.45	—	7.46	7.44	7.45
Oktober	7.69	7.67	7.68	7.66	7.65	—
Dezember	7.83	7.75	—	7.81	7.79	—

Tendenz: ruhig

Liverpool: Baumwolle

	13. 1.	12. 1.		13. 1.	12. 1.
loko	5.44	5.48	September	5.06	5.08
Januar 1932	5.11	5.13	Oktober	5.07	5.09
Februar	5.09	5.10	November	5.09	5.11
März	5.07	5.09	Dezember	5.12	5.14
April	5.05	5.07	Januar 33	5.13	5.16
Mai	5.04	5.06	März 33	5.18	5.21
Juni	5.04	5.06	Mai 33	5.23	—
Juli	5.04	5.06	Juli 33	5.27	—
August	5.05	5.05	Oktober 33	5.30	—

	13. 1.	12. 1.
Tagesimport	—	2500
Tageslokoverkäufe	—	—
Exportverkäufe	—	—
Aegypt. Upper F. G.		
fair loko	—	—

Tendenz: stetig

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	13. 1.	12. 1.
Loco Surtee F. G.	5.35	5.37
„ Broach F. G. (Good Staple)	5.22	5.24
„ M. G. Punjab/American F. G.	5.11	5.13
„ Centr. Provinces Oomra Nr. 1	5.59	5.61
„ Bengal F. G.	4.79	4.81
„ Bengal Superfine	4.99	5.01
„ Sind F. G.	4.79	4.81
„ Sind Superfine	4.99	5.01

New Orleans: Baumwolle

	13. 1.	12. 1.		13. 1.	12. 1.
loco	6.51	6.38	Juli	6.94—95	6.80
Januar	6.51—52	6.38	Oktober	7.12—13	7.00
März	6.60—61	6.49	Dezember	7.26—28	7.16
Mai	6.78	6.64—65	Tendenz: stetig		

New York: Baumwolle

	13. 1.	12. 1.		13. 1.	12. 1.
loco	6.70	6.55	Juli	6.97—98	6.83
Januar	6.54	6.40	August	7.05	6.90
Februar	6.57	6.41	September	7.13	6.97
März	6.62—63	6.49	Oktober	7.21	7.05
April	6.71	6.57	November	7.27	7.12
Mai	6.80	6.66	Dezember	7.34	7.19
Juni	6.88	6.74	Tendenz: stetig		

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	3000
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen	46000
Zufuhren in Pacific-Häfen	—
Zufuhren im innern	7000
Export nach England	—
Export nach Frankreich	—
Export nach dem übrigen Kontinent	8000
Export nach Japan und China	4000
Fracht n. Liverpool f. stark gepr Ballen	45
Fracht für Standard	60

Westdeutscher Rundfunk.

Freitag, den 15 Januar.

7,05—8 Uhr: Morgenkonzert.
10,15—11,15 Uhr: Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11,0—11,50 Uhr: Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten. Englische Unterhaltung.
12—12,50 Uhr: Schallplattenkonzert.
12,55 Uhr: Rauener Zeitzeichen, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
13,05—14,30 Uhr: Mittagskonzert, Leitung: Wolf. 1. „Focosa", heitere Ouvertüre — Clemus. 2. Luna-Walzer — Lincke. 3. Melodien a. d. Oper „Der Freischütz" — Weber. 4. a) Der Rosenkranz, Lied; b) Narzissus — Nevin. 5. Volksszenen a. d. Oper „Der Evangelimann" — Kienzl. 6. Kaukasische Skizzen: im Engpaß, Dorfszene, In der Moschee, Aufzug der Serdar — Ippolitow. 7. Potpourri aus der Operette „Der lustige Krieg" — Strauß. 8. Lust und Leben, Marsch — Blankenburg.
14,30 Uhr: Funkwerbung mit Schallplatten.
15,30 Uhr: Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15,50—16,20 Uhr: Kinderstunde. Inge Blensdorf: Wir bauen an unsern Flöten weiter.
16,20—17 Uhr: Jugendfunk. Ein Jahreskreis in Volksliedern. Mitwirkende: Der Kinderchor des Waisenhauses in Hoffnungstal, Leitung: Gustav Feger.
17—18 Uhr: Vesperkonzert. Egbert Grape (Klavier), Josefa Kastert (Violine), Karl Schwamberger (Cello). 1. Klavier-Trio B-dur op. 11 — Beethoven. 2. Klavier-Trio e-moll — Reger.
18,10—18,35 Uhr: Meine Heimat. Adolf von Hatzfeld.
18,40—19 Uhr: Englische Unterhaltung: Lector Dr. C. Bennett — Lektorin A. Rüschkamp-Whitehead.
19—19,15 Uhr: Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19,15—19,55 Uhr: Drei Deutsche sprechen miteinander.
19,55 Uhr: Erste Abendmeldungen.
20—20,30 Uhr: Uebertragung vom Bayrischen Rundfunk, München. Reichssendung von Haydn-Sinfonien (3). Sinfonie Nr. 55 Es-dur (Der Schulmeister) — Jos. Haydn. Das Orchester des Bayrischen Rundfunks, Leitung: Hans A Winter.
20,30 Uhr: Fünf Jahre Langenberg. Wiederholung des Programms vom 15. Januar 1927. Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Buschkötter. 1. Brandenburgisches Konzert Nr. 3 — Bach. 2. Im Ringen um ein Ideal, sinfonische Dichtung — Schumann. 3. Erste Sinfonie c-moll — Brahms.
Anschließend bis 24 Uhr: Nachtmusik und Tanz, Leit.: Ehsoldt.

★

Samstag, den 16. Januar.

7,05—8 Uhr: Morgenkonzert.
9—9,40 Uhr: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Berufsschulen. Handelsoberlehrer Stoltefuß: Die Schriftpflege in den kaufmännischen Berufs- und Handelsschulen.
10,15—11,15 Uhr: Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11,20—12 Uhr: Deutschkundlicher Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten, Leitung: Oberstudienrat Dr. Schneider, Sprecher: Ernst Hardt: Stefan George: Persönlichkeit und Werk.
12—12,35 Uhr: Schallplattenkonzert.
13,05—14,30 Uhr: Uebertragung aus der Stadthalle Gladbach-Rheydt. Mittagskonzert des Erwerbslosen-Orchesters Gladbach-Rheydt, Leitung: Mathias Hohnen. 1 Ouvertüre „Heimkehr aus der Fremde" — Mendelssohn. 2. Fantasie aus der Oper „Iolanthe" — Tschaikowsky. 3. Dornröschens Brautfahrt, Charakterstück. 4. Gasteiner Walzer — Kern. 5. Orientalische Suite — Popy. 6. Donna Vatra, Tango — Köpping. 7. Die Pesther, Walzer — Lanner. 8. Funkmarsch — Senger.
14,35—15,25 Uhr: Wochenend-Konzert.
15,30 Uhr: Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15,50—16,20 Uhr: Kinderstunde. Tierlieder und Geschichten. Maria Gründgens, Hans Hilgers.
16,20—16,40 Uhr: Frauenstunde. Studienrätin Käthe Kley: Mutter und Tochter (2).
16,40—17 Uhr: Englisch. Prof. Hase.
17—18 Uhr: Uebertragung aus dem Ibach-Saal, Düsseldorf. Vesperkonzert der „Düsseldorfer Liedertafel" (e. V.), Leitung: Karl Maria Arz; Solistin: Marga Bäuml (Gitarre). 1. Chöre: a) Abendfriede — Neumann; b) Es werde — Jung; c) Die Nacht — Schubert; d) In stiller Nacht — Brahms. 2. Instrumentalsoli: a) Erinnerungen an die Alhambra — Tarrega; b) Etude Nr. 23 — Coste; c) Etude Nr. 2 — Legnani (Marga Bäuml). 3. Chöre: a) Wie ist doch die Erde so schön — Reger; b) Liebe — Strauß; c) Nun leb' wohl, du stille Gasse, Volkslied; d) In einem kühlen Grunde, Volkslied; e) Schwalbenliesel — Moldenhauer.
18—18,40 Uhr: Die soziale Stellung der berufstätigen Frau. Emmy Wingerath — Irma Fiedig — Hans Stein.
18,40—19 Uhr: Der westfälische Lebensraum. Die wirtschafts- und sozialgeschichtliche Entwicklung Westfalens (1). Prof. Dr. Kuske: Das alte Westfalen.
19—19,15 Uhr: Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19,15—19,25 Uhr: Zehn Minuten Bezirksfunkhilfe: Ueber die Verwendung von abgeschirmten Antennen.
19,30—19,55 Uhr: Die Stunde des Arbeiters. Gewerkschaftssekretär Peter Mois: Aus der Praxis des Kündigungsrechts.
19,55 Uhr: Erste Abendmeldungen.
20 Uhr: Uebertragung aus der Rudolf-Oetker-Halle, Bielefeld: Lustiger Abend zum Besten der Winterhilfe des Westd. Rundfunks. Das Kleine Orchester des Westd. Rundfunks, Leitung: Ehsoldt. Robert Nonnenbruch, Hugo Fischer-Köppe, Robert Grüning, Fritz Neumann, Hans Woge, Edmund Fritz, Singing-Babies.
Anschließend bis 1 Uhr: Nachtmusik und Tanz, Leit.: Wolf.

Wetteraussichten für Donnerstag:

Zunächst recht unbeständig und regnerisch, sehr mild, frische um Südwest schwankende Winde, erst später ganz langsame Wetterberuhigung. Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Rückseitenwetter, wechselnd bewölkt mit einzelnen Regenschauern, etwas kühler.

Möbel
gut und billig.
Möbelkäufer, besichtigen Sie mein großes Lager in Qualitätsmöbeln
Schlafzimmer (Eiche mit Nußbaum) (Birke u. Mahagoni pol.),
Speisezimmer (Eiche und Nußbaum pol.) in allen Größen.
Küchen (Natur und weiß lackiert) in neuesten Ausführungen
Sonder-Angebot
von zwei eleganten Zimmer-Einrichtungen: Schlafzimmer (Eiche m Nußbaum), Kleiderschrank 200 cm, in schw. u. fein. Ausführung gearbeitet, Küche, Büfett, Anrichte, Tisch und zwei Stühle (Natur mit Birke lack.) 735 Mk.
Lager-Verkauf: Münster, Wermelingstr. 10.
B. Burghoff.

Auf der Chaussee nach Burlo sind
2 Ballen Nessel
auf den Namen Bierbaum lautend,
gefunden
worden. Eigentümer wolle sich melden bei Bernhard Lüdiger, Oeding, Telephon 246 Südlohn-Weseke.

Auto-Fahrten
mit ½- u. 1½-t-Schnell-Lieferwagen werden jederzeit zuverlässig und preiswert ausgeführt
Münster i. W.
Telephon 21464/26654

Verloren
auf der Chaussee von Südlohn—Oeding—Burlo—Rhede—Bocholt am Montag, den 11. Januar 1932, abends, 2 Bündel Webwaren.
Wiederbringer erhält hohe Belohnung.
Abzugeben bei der nächstgelegenen Landjägerei od. beim Pfundbüro der Polizeistation Bocholt.

Volkswohl-Lotterie
zugunsten der
Winterhilfe
Die 1. Ziehung
erfolgt am 17. und 18. Februar 1932.
Die 2. Ziehung
erfolgt vom 9. bis 14. März 1932.
Die Lose nehmen ohne Nachzahlung an beiden Ziehungen teil, sofern sie nicht in der ersten Ziehung mit Gewinn gezogen sind. Jede mit einem Gewinn gezogene Nummer erhält in beiden Abteilungen einen Gewinn in gleicher Höhe.
69 122 Gewinne und 2 Prämien im Gesamtwerte von RM. 625 000
Höchstgewinn a. ein Doppellos i. Werte v. RM 200 000
„ „ „ Einzellos „ „ „ RM 100 000
Los 1 RM. Glücksbriefe m. 5 Losen 5 RM.
Doppellos 2 RM. Glücksbriefe m. 5 Doppellosen 10 RM.
Anz.-Verwalt. der Zeno,
Münster i. W., Salzstraße 33a (am Servatiiplatz). Postscheckkonto Dortmund 20726.

Die richtige Adresse
für Möbelkäufer heißt
Möbelmagazin vereinigter Tischlermeister
Münster i. W. Inh.: W. Niehues Frauenstraße 31
Überzeugen Sie sich durch eine zwanglose Besichtigung unserer großen Ausstellung von der Qualität und Preiswürdigkeit der Möbel.

Bei Schmerzen
Kopfschmerzen, Migräne, Rheuma- u. Nervenschmerzen, Muskel- und Zahnschmerzen sowie Grippe sofort nur
HERBIN-STODIN
Tabletten oder Kapseln, welche bei guter Bekömmlichkeit unübertroffen sind.
Fragen Sie Ihren Arzt
In den Apotheken erhältlich zu RM. 0,60, RM. 1,10, RM. 1,75, RM. 2,—. Best.: Dimeth. ac. phenyl. phen. Lith. Proben kostenlos d. H. O. Albert Weber, Fabrik pharm. Präparate, Magdeburg.

Wer sucht Geld?
1., 2. Hypoth., Betriebsg. in kurz. Zeit d. Th. Bierbaum, Hiltrup i. W., Bahnhofstraße 73. Keine Ans. Ausk. kostenl. Anfr. Rückp.

Wer braucht Geld?
1., 2., 3. Hyp., Bau- u. Kautgeld, sow. Darleben an Beamte usw. Keine Vorauskasse. H. Neumeister, Münster i. Westf., Hafenstraße 21 I. Anfr. Rückporto.

Versandgeschäft
richte allerorts ein
R. E. Berthold, Halle/S

Lieferwagen
1½—2 Tonnen Tragfähigkeit, wenig gebr., er kann auch ohne Aufbau sein, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Genaue Angeb. sind zu richt. unt. 7132 an die Münsterl. Volkszeitg., Rheine i. Westf.

Lastwagen
80/90 PS, 5 to., 5½ m Ladefläche, 90% Bereifung; 3 bis 4 / 1 to.
Chevrolet-Kastenwagen
beide Wagen in bestem Zustande, preiswert abzugeben.
Off. unt. Nr. 5059 an die Ann.-Exped. M. Lückerd, Münster i. W., Druddel 4.

50 000.- Mk.
Privatgeld kann in mehreren Beträgen sofort verliehen werden. Off. unt. H 152 an d. Ans.-Verm. der Zeno, Münster i. Westf.

Geld.
Landwirt sucht 3500.— Mark auf 1. Hypothek. Gefl. Zuschriften unt Z 474 an die Dorstener Volksztg. in Dorsten.

Schlank durch Schlankheitstee J. 15
seit Jahrzehnten bewährt. Pak. 1,80; 3 Pak. 4,90 franko.
Frau A. Jüngling,
Naturmittel-Vertrieb, Essen 35/30.

Angebote
Für meinen Privathaushalt suche ich zum 1. Febr. ein tüchtiges katholisches
Mädchen
im Alter v. 17 bis 20 J. Selbiges b. Geleaenh. die Küche zu erlernen. Angeb. unt. Nr. 8922 an Stadtlohner Volksblatt, Stadtlohn.

Suche z. 1. April einen kath. Landwirtssohn als
Eleven
bei vollem Familienanschluß u. Taschengeld.
Gutsbesitzer Josef Lammerding, Billerbeck i. W., Telephon 96.

Kaffee-Rösterei sucht zuverl. Leute
mit großem Bekanntenkreis zum Verkauf von Kaffee. Verdienst 40—95 Pfg. pro Pfund. Kaffee-Rösterei „Hikowa", Essen, Schonnauerstraße 10.

Gesuche
Tücht., ehrl. kath.
Mädchen
25 Jahre alt, in Küche sämtl. Hausarbeit und Nähen gut bewandert, sucht bei mäß. Lohn baldigst Stellung in städt. Haushalt. Gute Zeugn. vorh. Off. unt. Z 15 an die Allgemeine Zeitung, Coesfeld i. W.

Fräulein, 43J. alt, kath., kinderl., ohne Eltern u. Heim, sucht
Stellung
als Stütze oder Hausdälterin, auch z. Pflege von Kindern od. einer kranken Dame. Off. unt. N N 5000 an die Ahlener Volksztg., Ahlen i. W., erbeten.

Für Zeitschriften-Lesezirkel werden
Damen und Herren
in allen Städten und Ortschaften des Münsterlandes zum Bedienen und Werben neuer Kunden bei gutem Verdienst gesucht. Es kommen nur Personen mit besten Referenzen in Frage. Für fleißige Personen bietet sich hier eine gute dauernde Existenz. Ausführliche Offerten unter T 8312 an die Ans.-Verw. der Zeno, Münster, erbeten.